



# JAHRESBERICHT 2016

BACHS ERBE – EIN AUFTRAG FÜR DIE ZUKUNFT



**bach**

ARCHIV LEIPZIG

Unser herzlicher Dank gilt allen Förderern, Sponsoren und Partnern des Bachfestes 2016, des XX. Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbs Leipzig (IBW) sowie der Meisterkurse in Leipzig 2016.

- arcona LIVING BACH14 Leipzig
- Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG
- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- BMW Niederlassung Leipzig
- BMW Werk Leipzig
- Christa Bach-Marschall-Stiftung
- crescendo – das Magazin für klassische Musik und Lebensart
- Deutscher Musikrat
- Deutschlandradio Kultur
- DIE ZEIT
- Ernst von Siemens Musikstiftung
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens
- fairgourmet GmbH
- GENUIN Classics
- Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig (HMT)
- Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK)
- HypoVereinsbank – Member of UniCredit
- Institut Français
- Julius Blüthner Pianofortefabrik
- Leipzig Hotel Alliance
- Leipzig Marriott Hotel
- Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
- Leipziger Barockorchester
- Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH (LVB)
- Leipziger Volkszeitung
- MDR Kultur
- Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach“
- nextbike GmbH
- PROMENADEN Hauptbahnhof Leipzig
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK)
- Seaside Park Hotel Leipzig
- Sparkasse Leipzig
- Stadt Leipzig
- Stiftung Chorherren zu St. Thomae
- Ströer Deutsche Städte Medien GmbH
- Thomanerbund e. V.
- TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH
- Turkish Airlines Inc.
- Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.



# JAHRESBERICHT 2016

BACHS ERBE – EIN AUFTRAG FÜR DIE ZUKUNFT





# INHALT

<b>1. GRUSSWORT</b>	<b>4</b>
<b>2. VORWORT</b>	<b>6</b>
<b>3. BACH-ARCHIV LEIPZIG – AUFGABEN UND ZIELE</b>	<b>9</b>
<b>4. „O EWIGKEIT, DU DONNERWORT“ – RÜCKKEHR DER AUTOGRAPHEN PARTITUR BWV 20 AN IHREN ENTSTEHUNGORT</b>	<b>12</b>
<b>5. EHRUNGEN UND WÜRDIGUNGEN</b>	<b>16</b>
5.1. Sir Ralph Kohn (9. Dezember 1927 – 11. November 2016) – ein Nachruf	<b>16</b>
5.2. Doppelte Auszeichnung für Professor Christoph Wolff	<b>18</b>
5.3. Dr. Georg Girardet erhält Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland	<b>19</b>
<b>6. TÄTIGKEITSBERICHTE UND PROJEKTE</b>	<b>21</b>
6.1. Forschungsinstitut	<b>21</b>
6.2. Bibliothek	<b>25</b>
6.3. Museum	<b>34</b>
6.4. Bachfest Leipzig	<b>43</b>
6.5. Internationaler Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb und Meisterkurse	<b>48</b>
6.6. Kommunikation und Vermittlung	<b>50</b>
<b>7. KOOPERATIONEN</b>	<b>55</b>
7.1. Das Bach-Archiv – Institut an der Universität Leipzig	<b>55</b>
7.2. Internationale Zusammenarbeit	<b>56</b>
<b>8. FREUNDE DES BACH-ARCHIVS LEIPZIG</b>	<b>57</b>
8.1. Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.	<b>57</b>
8.2. American Friends of the Leipzig Bach Archive, Inc.	<b>58</b>
8.3. Stifterfest 2016	<b>59</b>
<b>9. ZAHLEN – FAKTEN – PERSONEN</b>	<b>60</b>
9.1. Zahlenmäßiger Rechenschaftsbericht	<b>60</b>
9.2. Veröffentlichungen	<b>64</b>
9.3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	<b>67</b>
9.4. Fellows	<b>68</b>
9.5. Gremien	<b>68</b>
9.6. Förderer	<b>70</b>

# 1. GRUSSWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,  
liebe Freunde des Bach-Archivs,

man muss kein Prophet sein, um zu prognostizieren, dass das Jahr 2016 für das Bach-Archiv mit einer ganz besonderen, ja spektakulären Leistung verbunden bleiben wird, die für Aufsehen und Begeisterung gesorgt hat: mit dem Erwerb der originalen Partiturschreibweise von Johann Sebastian Bachs Kantate „O Ewigkeit, du Donnerwort“ (BWV 20). Dazu haben nicht nur der Bund, der Freistaat Sachsen und die Stadt Leipzig maßgeblich beigetragen, sondern mit erheblichen Spenden auch eine große Zahl von Freunden und Förderern des Bach-Archivs. Ihnen allen danke ich herzlich, dass sie die Rückkehr der Handschrift an ihren Entstehungsort Leipzig und nach 267 Jahren auch die Wiedervereinigung mit dem bereits in der Quellensammlung des Bach-Archivs vorhandenen, originalen Stimmensatz der Kantate ermöglicht haben. Ein herzliches Dankeschön gebührt auch der Paul Sacher Stiftung für das exklusive Angebot des Autographs zu einem Vorzugspreis. Vor allem aber gratuliere ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bach-Archivs, insbesondere Herrn Professor Peter Wollny, dass es ihnen gelungen ist, dieses großartige Projekt so erfolgreich umzusetzen. Es freut mich sehr, dass das Bach-Archiv mit diesem bedeutenden Erwerb seine Leistungsfähigkeit und seinen wissenschaftlichen wie kulturpolitischen Rang aufs Neue unter Beweis stellen konnte.

Mit seiner Expertise wirkte das Bach-Archiv 2016 auch wieder unmittelbar in unsere musikalische Gegenwart hinein. So bereicherte beispielsweise die vielbeachtete Kabinettsausstellung anlässlich des 100. Todesjahres des Komponisten Max Reger – einst Leipziger Universitätsmusikdirektor und glühender Bach-Verehrer – die Bach-Rezeption um eine weitere, interessante Facette.

Mit dem Bachfest ist es, ebenfalls an das Reger-Jubiläum anknüpfend, darüber hinaus erneut gelungen, einen weiten Bogen zwischen Bach-Tradition und -Rezeption zu spannen und – dem Motto entsprechend – die „Geheimnisse der Harmonie“ feinsinnig auszuloten. Dass sich das Bachfest in den vergangenen Jahren so erfolgreich und weit über die regionalen und nationalen Grenzen wahrnehmbar entwickeln konnte, verdankt es nicht nur seinem klaren Konzept, sondern auch seinem langjährigen Dramaturgen, Herrn Dr. Andreas Glöckner. Nach dessen Eintritt in den Ruhestand wünsche ich dem Nachfolger, Herrn PD Dr. Michael Maul, viel Erfolg und eine glückliche Hand bei der Fortführung der Dramaturgie auf gewohnt hohem Niveau. Erfolgreich war auch der XX. Internationale Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb, mit dem sich Leipzig 2016 als Schauplatz musikalischer Spitzenleistungen präsentieren konnte: Unter der Präsidentschaft von Herrn Professor Robert D. Levin und dem fachkundigen Urteil der renommierten, international besetzten Jury stellten über 100 junge Künstlerinnen und Künstler



aus aller Welt ihr herausragendes, vielfach atemberaubendes Können in den Fächern Orgel, Gesang, Violoncello/Barockvioloncello unter Beweis – der sicherlich eindrucksvollste Beweis, dass die Musik des Thomaskantors von zeitloser Schönheit und Relevanz ist.

Angesichts dieser beeindruckenden Jahresbilanz bin ich überzeugt, dass das Bach-Archiv auch künftig das weltweit anerkannte und geschätzte Zentrum der Bach-Forschung bleiben wird. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr unermüdliches Engagement und ihre Verdienste um das Vermächtnis Johann Sebastian Bachs. Sie, liebe Leserinnen und Leser, bitte ich herzlich, das Bach-Archiv auch zukünftig nach Kräften zu begleiten und zu unterstützen.

Ihre

*Prof. Monika Grütters MdB  
Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin*



## 2. VORWORT

„daß in den Autographen und gerade in ihnen eines der tiefsten Geheimnisse der Natur verborgen liegt und vielleicht sogar das tiefste [...]: das Geheimnis der Schöpfung“ wusste bereits Stephan Zweig 1935 festzustellen. Konnten wir Ihnen im letzten Jahresbericht freudig von der Rückkehr des berühmten Bach-Porträts von Elias Gottlob Haußmann (1748) nach Leipzig – gleichsam als einer sichtbaren Annäherung an die Person Johann Sebastian Bach – berichten, so sind wir in diesem Jahresbericht sehr stolz, dass uns mit dem Ankauf der autographen Partitur von Bachs Kantate „O Ewigkeit, du Donnerwort“ (BWV 20) nun eine weitere Annäherung gelungen ist: an den schöpferischen Prozess dieses Werks und seines Komponisten. Durch die großzügige Förderung der öffentlichen Hand einerseits und im gleichen Maße von privaten Freunden\* und Förderern unseres Hauses unterstützt, wurde der spektakuläre Ankauf dieses Schlüsselwerks der Musik des Thomaskantors möglich. Die Handschrift ergänzt unsere Sammlung in idealer Weise: Die nach 267 Jahren geglückte Wiedervereinigung mit dem bereits im Bach-Archiv vorhandenen originalen Stimmensatz der Thomana-Sammlung stellt eine einzigartige Überlieferungssituation dar. Die feierliche Begrüßung der Partitur fand am 7. Februar 2017 im Alten Rathaus im Rahmen eines Festaktes statt. Solisten, der Thomanerchor und das Sächsische Barockorchester brachten dabei unter der Leitung des 2016 in das Amt des Thomaskantors gewählten Gotthold Schwarz den ersten Teil der Kantate zu Gehör.

Das Bachfest 2016 wandte sich thematisch den „Geheimnissen der Harmonie“ zu und stellte die Musik des einstigen Leipziger Universitätsmusikdirektors Reger (1873–1916) und des glühenden Bach-Verehrers Ferruccio Busoni (1866–1924) – zum Gedenken an deren Jubiläen – aus vielerlei Blickwinkeln neben das Werk Johann Sebastian Bachs, das auch 2016 den unverwechselbaren Kern des Bachfestes bildete. Mit dem Kantatentag ist dem Bachfest, das mit 34% internationalen Gästen bewiesen hat, wie groß die Strahlkraft Johann Sebastian Bachs weltweit ist, dabei ein besonderer Erfolg gelungen. Dies ermutigte uns zu einer Fortsetzung im Bachfest 2017; für 2018 ist gar ein voluminöser „Kantaten-Ring“ geplant – die Aufführung von etwa 30 Kantaten in der Abfolge des Kirchenjahres in zehn aufeinanderfolgenden Konzerten.

Ebenfalls dem Gedenken an den vor 100 Jahren verstorbenen Max Reger und seiner Beziehung zu Johann Sebastian Bach war unter dem Titel „Alles, alles verdanke ich Joh. Seb. Bach!“ eine vielbeachtete Kabinettausstellung in unserem als Besuchermagnet wirkenden Bach-Museum gewidmet.

Das Jahr 2016 brachte erneut einige Personalveränderungen mit sich. So haben nicht nur Dr. Alexander Steinhilber als Geschäftsführer, Dr. Markus Zepf als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsabteilung und PD Dr. Michael Maul in seiner Zusatzfunktion als Bachfest-Dramaturg ihre Tätigkeit aufgenommen. Nach 36 erfolg- und ereignisreichen Jahren der Zugehörigkeit zum Bach-Archiv ist Marion Söhnle im Herbst 2016 in den wohl-

\*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im folgenden Bericht in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.



verdienten altersbedingten Ruhestand eingetreten. Wir danken Frau Söhnel für ihr unermüdliches Wirken als wissenschaftliche Mitarbeiterin, als die sie das Haus mitgeprägt hat. Da das Bach-Archiv in der glücklichen Lage ist, auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie sie zählen zu können, sind wir uns sicher, die anstehenden Aufgaben und vielfältigen Projekte auch künftig mit größter Zuverlässigkeit und höchster Qualität sowie international ausstrahlender Exzellenz zu bewältigen.

Mit großer Betroffenheit und tiefer Trauer haben wir zum Jahresende vom Tod unseres langjährigen und hochgeschätzten Kuratoriumsmitglieds Sir Ralph Kohn FRS erfahren. Er verstarb am 11. November 2016, kurz vor Vollendung seines 89. Lebensjahres. Wir gedenken mit Hochachtung und Dankbarkeit eines begeisterten Bach-Freundes, passionierten Musikers und großzügigen Förderers – vor allem aber eines wunderbaren, warmherzigen Menschen.

Schließlich möchten wir – last, not least – unseren Fördermittelgebern danken: der Stadt Leipzig, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst des Freistaates Sachsen und unseren zahllosen Freunden, Partnern und Kollegen im In- und Ausland. Mit Hilfe ihrer verlässlichen Unterstützung, Kooperation und Förderung wird das Bach-Archiv auch weiterhin das Exzellenzzentrum zum Leben, Wirken und Werk Johann Sebastian Bachs und seiner Familie und damit auch ein besonderes Glanzstück der Musikstadt Leipzig bleiben.



*John Eliot Gardiner*

*Sir John Eliot Gardiner*



*Peter Wollny*

*Prof. Dr. Peter Wollny*



*Alexander Steinhilber*

*Dr. Alexander Steinhilber*





JOHANN  
SEBASTIAN  
BACH



### 3. BACH-ARCHIV LEIPZIG – AUFGABEN UND ZIELE

Das Bach-Archiv verdankt Existenz und Legitimation seinem Standort Leipzig, der wichtigsten Wirkungsstätte Johann Sebastian Bachs. Hier verbrachte Bach 27 Jahre seines Lebens; sein Grab befindet sich heute in der Thomaskirche. In Leipzig entstanden mit der Matthäus-Passion, der h-Moll-Messe und zahlreichen weiteren Vokal- und Instrumentalkompositionen viele seiner berühmtesten Werke. Hier schrieb Bach Musikgeschichte und prägte damit wie kein anderer das Schaffen und Wirken nachfolgender Generationen. Unter dem Einfluss so bedeutender Musikerpersönlichkeiten wie Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann nahm in Leipzig auch die weltweite Bach-Pflege ihren Ausgang. Ab 1850 erschien in der traditionsreichen Musikverlagsstadt die erste Bach-Gesamtausgabe. Und nach wie vor hält hier der Thomanerchor, dem der Thomaskantor Bach einst vorstand, eine ungebrochene Bach-Tradition lebendig.

Einen Monat nach dem Tod ihres Mannes übergab die Witwe Anna Magdalena Bach Ende August 1750 dem Rat der Stadt Leipzig aus ihrem Erbe die Originalhandschriften von 44 Chorkantaten. Sie bilden den Grundstock der umfangreichen Sammlung des Bach-Archivs im historischen Bosehaus am Thomaskirchhof – nur wenige Schritte entfernt vom Aufführungsort der Kantaten und ihrem Entstehungsort, der Kantorenwohnung in der nicht mehr erhaltenen alten Thomasschule. Das stattliche Bosehaus gehörte zu Bachs Lebzeiten dem wohlhabenden und kunstliebenden Kaufmann Georg Heinrich Bose, mit dessen Familie die Bachs durch mehrere Patenschaften freundschaftlich verbunden waren. Hier ging der Thomaskantor seinerzeit ein und aus und hier erinnert der barocke Festsaal mit seiner einzigartigen Musikerempore an das Bachsche Leipzig.

Heute versteht sich das Bach-Archiv als musikalisches Kompetenzzentrum am Hauptwirkungsort Johann Sebastian Bachs. Sein Zweck ist, Leben, Werk und Wirkungsgeschichte des Komponisten und der weit verzweigten Musikerfamilie Bach zu erforschen, sein Erbe zu bewahren und als Bildungsgut zu vermitteln. Im Bewusstsein der Bedeutung Bachs erfüllt es einen umfassenden und vielfältigen Auftrag für eine breite internationale Öffentlichkeit. Zugleich leistet es damit einen Beitrag zur Profilierung der Musikstadt Leipzig, deren kulturelle Identität der Name Bach maßgeblich prägt.

Die besondere Stärke des Bach-Archivs liegt in dem Perspektivenreichtum, den es im Zusammenwirken von Forschungsinstitut, Bibliothek, Bach-Museum, künstlerischem Betriebsbüro und Servicefunktionen auf eine der herausragenden Künstlerpersönlichkeiten der europäischen Kulturgeschichte richten kann. Folgende Aufgaben bilden den Kern der Tätigkeiten:



Der kleine Barockgarten am Bosehaus lädt zum Verweilen ein.

### **Bach-Archiv**

- Die zentrale wissenschaftliche Aufgabe besteht in der Erschließung von Werk und Wirken Johann Sebastian Bachs sowie der Musikerfamilie Bach durch Grundlagenforschung, Publikationen, Noteneditionen, Vorträge und Konferenzen.
- Die Bibliothek ist ein internationales Studienzentrum für Musikwissenschaftler, Musiker, Studierende und die interessierte Öffentlichkeit. Sie ist die zentrale Sammelstelle für das weltweit erschienene Bach-Schrifttum sowie dokumentarischer Materialien und bietet einen bewusst breit angelegten Bestand an wissenschaftlicher Literatur zur Musik-, Geistes- und Kulturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts.
- Kustodiale Aufgaben umfassen Pflege und Ausbau einer umfassenden Sammlung Bachscher Originalhandschriften, Frühdrucke, Dokumente sowie wichtiger historischer Quellen- und Bildmaterialien zu Bach und seinem Umfeld.

### **Bach-Museum**

- Mit einer lehrreichen interaktiven, klingenden und weitgehend barrierefreien Dauerausstellung sowie thematisch wechselnden Kabinettausstellungen wird Bachs Leben und Wirken präsentiert.
- Die Museumspädagogik bietet vielfältige, auf alle Altersgruppen zugeschnittene Programme.



Das Herzstück des Bach-Museums: In der Schatzkammer werden wechselnd wertvolle Originale präsentiert.





Nach dem Bachfest ist vor dem Bachfest! Die Vor- und Nachbereitung des Festivals läuft stetig.

- Regelmäßige Museumsführungen werden ganzjährig durch ein Veranstaltungsprogramm mit Konzerten und Vorträgen im historischen Sommersaal ergänzt.

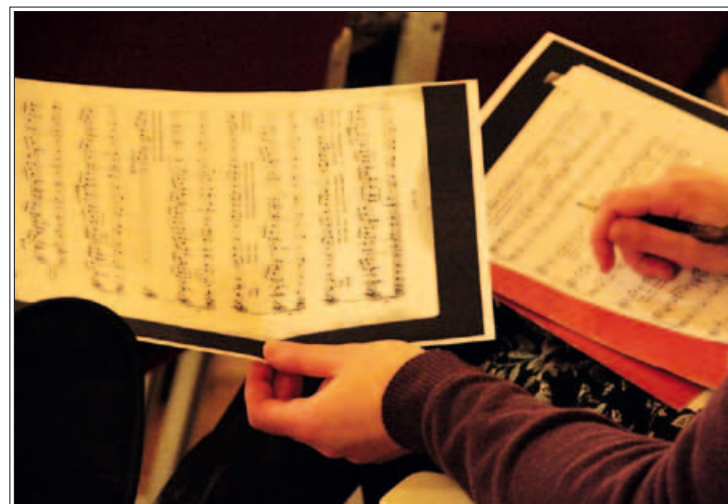
### **Bachfest Leipzig**

- Konzeption, Planung und Durchführung eines jährlichen, internationalen Musikfestivals erfolgen im Auftrag der Stadt Leipzig. Die Besonderheit und den Kern des Bachfestes bilden Aufführungen von Johann Sebastian Bachs Werken in historischen Leipziger Wirkungsstätten. Konzerte von Leipziger Ensembles, insbesondere dem Thomanerchor und dem Gewandhausorchester, werden durch Auftritte renommierter Interpreten aus allen Teilen der Welt ergänzt. Ein jährliches Motto stellt Bachs Werk in das Licht eines jeweils wechselnden historischen Kontextes.

### **Internationaler Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb Leipzig**

- Konzeption, Planung und Durchführung eines zweijährlichen Interpretationswettbewerbs in den Fächern Klavier, Cembalo, Violine/Barockvioline, Gesang, Orgel, Violoncello/Barockvioloncello erfolgen unter der Schirmherrschaft des Freistaates Sachsen. Hervorragende Nachwuchskünstler präsentieren sich einer aus renommierten Bach-Interpreten international besetzten Jury.

Das Bach-Archiv ist eine rechtlich selbstständige gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts, getragen von der Stadt Leipzig, der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Sachsen. Es ist zugleich ein An-Institut der Universität Leipzig.



## 4. „O EWIGKEIT, DU DONNERWORT“ – RÜCKKEHR DER AUTOGRAPHEN PARTITUR BWV 20 AN IHREN ENTSTEHUNGORT

Die am 11. Juni 1724, dem 1. Sonntag nach Trinitatis, in der Leipziger Thomaskirche erstmals aufgeführte Kantate „O Ewigkeit, du Donnerwort“ (BWV 20) bildet die Eröffnung von Johann Sebastian Bachs zweitem Jahrgang von Vokalstücken über Melodien und Texte von Kirchenliedern. Das Besondere an diesem Jahrgang ist mithin seine einheitliche musikalische und dichterische Grundlage. Um trotz dieser Beschränkung genügend musikalische Gestaltungsmöglichkeiten zu haben, ließ Bach die Binnenstrophen der ausgewählten Kirchenlieder zu Rezitativen und Arien umdichten, wobei häufig einzelne Zeilen der Liedstrophen erhalten blieben. Der für die Kantate zum 1. Sonntag nach Trinitatis ausgewählte Choral stammt aus dem 1642 veröffentlichten vierten Teil der Sammlung „Himmliche Lieder“ von Johann Rist, in der auch bereits die von dem Hamburger Ratsmusiker Johann Schop komponierte Melodie enthalten ist, allerdings verknüpft mit einem anderen Lied. 1653 überarbeitete Johann Crüger die Melodie, verband sie mit der Dichtung von „O Ewigkeit, du Donnerwort“ und veröffentlichte sie in nunmehr gültiger Gestalt in seiner Praxis Pietatis Melica. Das Lied mit dem Titel „Ernstliche Betrachtung / Der unendlichen Ewigkeit“ spielt auf das Evangelium zum 1. Sonntag nach Trinitatis (Lukas 16, Vers 19–31) an, indem es das Gleichnis vom reichen Mann und vom armen Lazarus zum Ausgangspunkt einer drastischen Schilderung der Schrecken ewiger Verdammnis und einer Ermahnung zur Abkehr vom sündigen Leben nimmt. Bach komponierte das umfangreiche Libretto als eine große zweiteilige Kantate, wobei er den Eingangschor als feierliche Ouvertüre im französischen Stil gestaltete, in dessen dichten Orchestersatz die Choralmelodie als cantus firmus eingebaut ist. An diesen opulenten Beginn schließen sich zehn weitere Sätze an, die mit zu der ausdrucksvollsten Musik zählen, die Bach je geschaffen hat. Bei der Aufteilung von Bachs musikalischem Nachlass erhielt seine Witwe Anna Magdalena die originalen Aufführungsstimmen des Choralkantatenjahrgangs, sein ältester Sohn Wilhelm Friedemann nahm die autographen Partituren an sich. Während die Stimmen schon bald vom Rat der Stadt Leipzig für die Thomasschule angekauft wurden – heute werden die sogenannten Thomana-Stimmen im Bach-Archiv Leipzig aufbewahrt –, sind die Partituren, sofern noch vorhanden, inzwischen in alle Welt verstreut.

Die Partitur von BWV 20 verblieb in W. F. Bachs Besitz bis zu seinem Tod am 1. Juli 1784. Bei der Auktion einer „in zweiter Hand aus dem Nachlass Friedemann Bachs stammenden Sammlung musikalischer Handschriften und Drucke“ gelangte sie – vermutlich im Jahr 1827 – an Carl Philipp Heinrich Pistor (1778–1847). Pistor vererbte die Partitur an seine Tochter Betty (1808–1887) und deren Mann Adolf Rudorff (1803–1873), diese wiederum vermachten sie ihrem Sohn Ernst Rudorff (1840–1916). Anfang 1917 konnte Henri Hinrichsen (1868–1942), der Inhaber des renommierten Leipziger Verlagshauses C. F. Peters, die bedeutende Autographensammlung Pistor/Rudorff für die von seinem Onkel Max Abra-

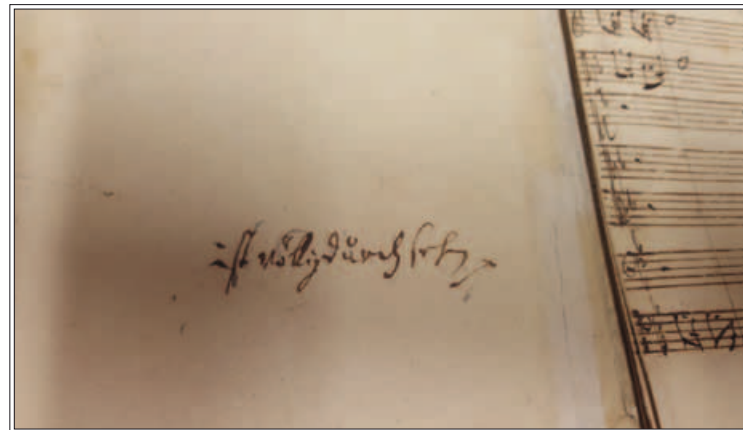
Die Partitur der Bach-Kantate „O Ewigkeit, du Donnerwort“ ist nach ihrer Rückkehr nach Leipzig wieder der Öffentlichkeit zugänglich.





Thomaner brachten BWV 20 beim Festakt im Alten Rathaus zu Gehör.

ham (1831–1900) begründete Musikbibliothek Peters erwerben. Die an der Familie Hinrichsen verübten Verbrechen des NS-Regimes (Enteignung und „Arisierung“ des Verlags; Verhaftung, Deportation und Ermordung Henri Hinrichsens und seiner Söhne Hans-Joachim und Paul) hatten auch Konsequenzen für das weitere Schicksal der Musikbibliothek Peters: Im Juni 1945 löste Hinrichsens Sohn Walter (1907–1969) die – ohnehin nie rechtskräftig gewordene – wohlthätige Stiftung seines Großonkels auf und überführte die Autographe aus dem Nachlass Rudorff an seinen neuen Wohnsitz New York. 1982 entschlossen sich die Erben von Walter Hinrichsen, die verbliebenen Bach-Autographe – darunter auch BWV 20 – zu versteigern. Bei der Auktion der Firma Sotheby Parke Bernet & Co. am 11. November 1982 erwarb der Basler Dirigent und Mäzen Paul Sacher (1906–1999) die Handschrift für seine Sammlung. Ende 2013 bot die Paul Sacher Stiftung die Partitur dem Bach-Archiv Leipzig zum Kauf an; damit ergab sich die einmalige Gelegenheit, dieses Schlüsselwerk der barocken Musikgeschichte an den Ort seiner Entstehung zurückzuholen und zugleich erstmals seit 1750 die autographe Partitur und die originalen Stimmen einer Bachschen Choralkantate wieder zusammenzuführen. Bis zum Spätherbst 2016 war der geforderte Kaufpreis mittels privater Spenden und Zuwendungen der öffentlichen Hand erbracht. Die Rückführung nach Leipzig erfolgte im Januar 2017; in einem Festakt am 7. Februar 2017 wurde sie feierlich übergeben.



Auf der Rückseite des Titelblattes fügte J. S. Bach die Notiz ein: „ist völlig durchgesehen“. Dies deutet auf eine gründliche Revision anlässlich einer Wiederaufführung hin.

Unser Dank gilt der Paul Sacher Stiftung Basel, die sich bewusst gegen eine – gewiss weitaus einträglichere – Versteigerung entschieden und stattdessen uns die Handschrift zu einem deutlich unter dem Schätzwert liegenden Preis angeboten hat. Sodann gebührt unser herzlicher Dank allen, die mit ihren Spenden den Ankauf der Partitur ermöglicht

*Faksimile-Ausgabe von J. S. Bachs Kantate „O Ewigkeit, du Donnerwort“ BWV 20. Die Ausgabe enthält die autographe Partitur, die Originalstimmen und eine Begleitheft. Sie wurde vom Bach-Archiv herausgegeben und ist für 289 EUR beim Bärenreiter Verlag Kassel erhältlich (BVK 2447).*



haben: der Stadt Leipzig, dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, der Beauftragte der Bundesrepublik für Kultur und Medien, der Kulturstiftung der Länder sowie der Ostdeutschen Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Sparkasse Leipzig. An privaten Hauptförderern sind zu nennen: Adelheid & Jon Baumhauer, Barbara Lambrecht-Schadeberg, Prof. Dr. Berthold Leibinger, Prof. Dr. Arend Oetker, Barbara Scheide Crafts, Louise Scheide und Judith McCartin Scheide. Nicht vergessen seien aber auch die zahlreichen Förderer aus dem Kreise unserer Freunde, den treuen Bachfest-Besuchern und kunstsinnigen Leipzigern. Sie haben mit ihren Spenden ebenfalls einen wichtigen Beitrag geleistet.

Ganz besonders danken wir dem Thomaskantor Gotthold Schwarz und seinen Thomanern, den drei Solisten Darius Herrmann, Martin Petzold und Tobias Bernd sowie dem Sächsischen Barockorchester, die bereit waren, den Festakt mit einer Aufführung des ersten Teils der Kantate „O Ewigkeit, du Donnerwort“ zu schmücken. Anlässlich der Zusammenführung von Partitur und Stimmen erschien zu Beginn des Jahres 2017 eine hochwertige Faksimileausgabe in der „Faksimile-Reihe Bachscher Werke und Schriftstücke, Neue Folge“ (Band IX). Die Ausgabe wurde als Band L II ebenfalls in die Reihe „Documenta musicologica, Zweite Reihe: Handschriften und Faksimiles“ aufgenommen und ist im Shop des Bach-Museums Leipzig sowie über den Bärenreiter Verlag Kassel (BVK 2447) erhältlich.

Die autographe Partitur besteht aus sechs gefalteten und nacheinander gelegten Einzelbögen mit einem Blattformat von etwa 35,5 x 21,5 cm. Sie liegen lose in einem Umschlag



aus gleichartigem Papier, der – wie bei den meisten Choralkantaten – von Bachs Kopist Johann Andreas Kuhnau auf der ersten Seite beschriftet ist:

Domin: 1 post Trinit: | O Ewigkeit du Donner Wort etc. | â | 4 Voc: | Tromba | 3 Hautbois | 2 Violini | Viola | é | Continuo | di Sign: | J. S. Bach.

Der Umschlag umschloss ursprünglich neben der Partitur auch die Stimmen. Die Handschrift zeigt alle Merkmale einer typischen Bachschen Entwurfspartitur, in der die Komposition erstmalig Gestalt annimmt. Ungewöhnlich ist lediglich die am Kopf der ersten Notenseite stehende Formel „JNDNJC“, die als „In Nomine Domini Nostri Jesu Christi“ zu deuten ist und offenbar als Anrufung des göttlichen Beistands für den gesamten Jahrgang gelten soll. Die konzentrierte, beständig nach der bestmöglichen Formulierung des jeweiligen musikalischen Gedankens suchende und um satztechnische Makellosigkeit bemühte Arbeitsweise des Komponisten ist auf jeder einzelnen Seite zu erkennen. Eine Analyse der Korrekturen gewährt dem aufmerksamen Betrachter einzigartige Einblicke in Bachs musikalischen Schaffensprozess.

Die Forschungsarbeiten im Bach-Archiv Leipzig widmen sich daher weiterhin dem intensiven Quellenstudium und fördern regelmäßig neue Erkenntnisse zutage, die uns dem Ziel, Bachs Kunst und ihre Überlieferung besser zu verstehen, immer wieder ein Stück näherbringen. Zugleich ist die Rückkehr der Partitur nach Leipzig und ihre Zusammenführung mit den originalen Stimmen ein denkwürdiges Ereignis, das uns mahnt, uns die mit den Handschriften verknüpften wechselvollen Zeitläufte beständig zu vergegenwärtigen und auch die Schicksale der an ihrer Überlieferung beteiligten Personen nicht zu vergessen.



Auf Tuchföhlung mit dem wertvollen Objekt: erste Inaugenscheinnahme nach der Ankunft in Leipzig.

l.: Prof. Wollny und Dr. Steinhilber bei Ankunft der Partitur im Bach-Archiv

r.: Ein stolzer Unterstützerkreis: Dr. Harald Langenfeld (Sparkasse Leipzig), Prof. Dr. Peter Wollny, Oberbürgermeister Burkhard Jung, Staatssekretär Uwe Gaul (SMWK) und Prof. Frank Druffner (Kulturstiftung der Länder) beim Festakt anlässlich des erfolgreichen Rückkaufs der Partitur (v. l. n. r.).



## 5. EHRUNGEN UND WÜRDIGUNGEN

Als Institution wird das Bach-Archiv von seinen satzungsmäßigen Zielen und Aufgaben geprägt. Eine Institution gestalten jedoch auch immer die Personen, die in ihr wirken. Das sind ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als Wissenschaftler, Bibliothekare, Museologen und Pädagogen, Kolleginnen und Kollegen im Veranstaltungsmanagement, im Sekretariat, im Bereich Presse- und Marketing, im Buch- und Personalwesen, im Bereich der Haustechnik und EDV oder als Referentin des Vorstands tagtäglich zur Erfüllung der Ziele erhebliche Beiträge leisten. Maßgeblich für die Entwicklung der Institution sind aber auch die strategischen Impulse ihrer Direktoren, Gremien und wohlwollender Förderer.

### 5.1. SIR RALPH KOHN (9. DEZEMBER 1927–11. NOVEMBER 2016) – EIN NACHRUF

Am 11. November 2016 verstarb kurz vor Vollendung seines 89. Lebensjahres unser langjähriges und allseits hochgeschätztes Kuratoriumsmitglied Sir Ralph Kohn.

Ralph Kohn wurde am 9. Dezember 1927 als das jüngste von fünf Geschwistern der Eheleute Max und Lena Kohn in Leipzig geboren. Der Vater war Anfang des 20. Jahrhunderts als junger Mann aus Galizien nach Deutschland gekommen und fühlte sich der chassidischen Glaubensrichtung verbunden. Die Mutter stammte aus der seit einer Generation in Berlin

Sir Ralph Kohn FRS in seiner Londoner Bibliothek.



ansässigen, ursprünglich aber ebenfalls in Osteuropa beheimateten Hutmacher-Familie Aschheim. Das Paar heiratete 1919 und ließ sich in Leipzig nieder, wo es in dem Haus Lortzingstraße 13 im Waldstraßenviertel eine Wohnung fand. Max Kohn gründete einen bald florierenden Textilhandel. Sein feines Gespür für Veränderungen des gesellschaftlichen Klimas bewirkte, dass er bereits Ende 1933 den Entschluss fasste, mit seiner Familie Deutschland zu verlassen. Die Kohns fanden zunächst eine neue Heimat in Amsterdam, dem „Jerusalem des Nordens“. Das wiedergewonnene friedliche und wirtschaftlich erfolgreiche Leben kam mit der deutschen Invasion im Mai 1940 jedoch zu einem jähen Ende; die Familie war gezwungen, ein zweites Mal alles zurückzulassen und innerhalb weniger Stunden den Entschluss zur Flucht zu fassen. Es gelang ihnen in letzter Sekunde, auf einem Frachtschiff nach Liverpool zu entkommen.

In England angekommen, ließ sich die Familie in Manchester nieder. Während Ralph sich schnell einlebte, die angesehene Salford Grammar School besuchte und später an der University of Manchester ein Pharmaziestudium aufnahm (das er

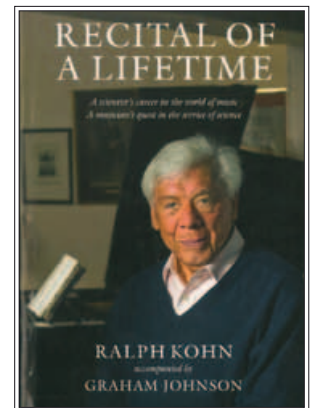
1954 mit der Promotion abschloss), wurden seine Eltern in ihrem zweiten Exil nicht mehr wirklich heimisch. Ralph fand in England sein Glück. 1963 heiratete er seine liebe Frau Zahava Kanarek und schlug einen überaus erfolgreichen Berufsweg ein. Nach pharmakologischen und bakteriologischen Forschungen in Rom arbeitete er zunächst für den amerikanischen Pharmakonzern Smith, Kline & French, später für die Schweizer Firma Robapharm. Als Leiter der Forschungsabteilung von Robapharm bereiste er nahezu die ganze Welt. Eine entscheidende berufliche Zäsur bildete Ralphs 1970 gefasster Entschluss, sich selbstständig zu machen und eine eigene Firma – Advisory Services – zu gründen, die sich dank seines Geschicks und seiner Umsicht zu einem führenden Unternehmen der Branche entwickelte. 1990 verkaufte Ralph sein Unternehmen und widmete sich von nun an mit großer Energie zwei Interessen, die ihm schon immer am Herzen lagen – der Musik und der Philanthropie. Seit seiner Kindheit war Ralph ein begeisterter Musiker. In Amsterdam erhielt er Violinunterricht; später, als junger Wissenschaftler, ließ er sich in Rom, New York und London zum Sänger ausbilden. Im Laufe der Jahre gab er zahlreiche Solo-Recitals und trat mit verschiedenen Orchestern in England und im Ausland auf. Er hat alle großen Liederzyklen auf CD eingespielt, viele davon mit dem Pianisten Graham Johnson. Daneben hat er den Liederwettbewerb an der Wigmore Hall und ein Stipendienprogramm für die Gesangsklasse an der Royal Academy of Music ins Leben gerufen. Seine engen Verbindungen zu dieser Institution veranlassten ihn im Jahr 2009, dort eine Konzertreihe zu begründen mit dem Ziel, sämtliche Bach-Kantaten aufzuführen.

1991 gründete Ralph die Kohn Foundation, die fortan mit dem für ihn typischen großzügigen Elan die verschiedensten Projekte förderte, darunter eine Osteoporose-Stiftung, das Hadassah- und das Sha'are Tzedek-Krankenhaus in Jerusalem, die „Bach Pilgrimage“ von Sir John Eliot Gardiner und vieles andere.

Der Mittelpunkt von Ralphs musikalischer Welt war Johann Sebastian Bach. Die Liebe zu diesem Komponisten führte ihn und seine Frau in den vergangenen fünfzehn Jahren regelmäßig zum Bachfest nach Leipzig. Großzügig unterstützte er die Arbeit des Bach-Archivs und wurde Mitglied von dessen Kuratorium. Das Bach-Archiv verdankt Ralph Kohn namhafte Spenden zum Umbau und zur Neugestaltung des Museums und der Bibliothek und regelmäßige Zustiftungen zu Fonds; vor einigen Jahren schenkte er dem Haus die wertvollen Abschriften von zwei der Englischen Suiten aus dem Besitz des Bach-Schülers Heinrich Nikolaus Gerber.

Außerdem traten er und seine Frau der Stiftung Chorherren zu St. Thomae bei. Beide schlossen hier über die Jahre hinweg viele Freundschaften. Die Musik Johann Sebastian Bachs trug maßgeblich dazu bei, Ralph und Zahava Kohn mit Deutschland auszusöhnen.

Ralphs Engagement als Wissenschaftler, Musiker und Philanthrop wurde vielfach gewürdigt. 2006 wurde er zum Fellow der Royal Society ernannt, 2010 schlug Königin Elisabeth II. ihn zum Ritter, 2011 erhielt er die Ehrenmedaille der Stadt Leipzig und 2014 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Für sein berufliches und gesellschaftliches Wirken wurde er mit zahlreichen Ehrendoktorwürden renommierter Universitäten ausgezeichnet.



Nur wenige Monate vor seinem Tod erschien die Autobiographie Sir Ralphs.



Ralph und Zahava Kohn besuchten regelmäßig des Bachfest Leipzig - hier ein Konzert in der Nikolaikirche im Jahr 2007.

Das Bach-Archiv Leipzig gedenkt mit Hochachtung und Dankbarkeit eines begeisterten Bach-Freundes, passionierten Musikers und großzügigen Förderers – vor allem aber eines wunderbaren, warmherzigen Menschen. Wir trauern mit seiner Ehefrau Zahava und seinen Töchtern Hephzibah, Michelle und Maxine.

Dem Gedenken an Ralph Kohn wird die Aufführung von Johann Sebastian Bachs h-Moll-Messe BWV 232 zum Abschluss des diesjährigen Bachfestes am 18. Juni 2017 mit dem Gewandhausorchester unter der Leitung von Herbert Blomstedt gewidmet sein.

## 5.2. DOPPELTE AUSZEICHNUNG FÜR PROFESSOR CHRISTOPH WOLFF

Am 4. Oktober 2016 wurde Professor Christoph Wolff, ehemaliger Direktor des Bach-Archivs und Mitglied des Kuratoriums der Stiftung, mit dem Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern von Bundespräsident Joachim Gauck ausgezeichnet. Der Verdienstorden wird an in- und ausländische Bürgerinnen und Bürger für politische, wirtschaftlich-soziale und geistige Leistungen verliehen sowie darüber hinaus für alle besonderen Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland. Er ist die einzige allgemeine Verdienstauszeichnung in Deutschland und damit die höchste Anerkennung, die die Bundesrepublik für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht. Die Würdigung mit dem Großen Verdienstkreuz mit Stern wurde vom Bundespräsidialamt mit folgenden Worten begründet:

„Der Musikwissenschaftler und emeritierte Professor der Harvard University, an die er 1976 berufen wurde, ist vor allem für seine Forschungsarbeiten zu Bach und Mozart bekannt. Christoph Wolff hat sich allen Werkgattungen, Quellenstudien und verschiedenartigsten Aspekten der beiden Komponisten zugewandt. Seine Monographien sind in mehrere Sprachen übersetzt. Für seine wissenschaftliche Arbeit, die insgesamt die Musikgeschichte vom 15. bis 20. Jahrhundert umfasst, wurde er in zahlreichen Ländern geehrt. Besondere Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland hat sich Christoph Wolff als Leiter des Bach-Archivs Leipzig von 2001 bis 2013 erworben. In dieser Zeit baute er die Einrichtung zu einem modernen Forschungsinstitut an der Universität Leipzig aus. Seit dem Jahr 2015 gehört Christoph Wolff dem Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste an.“ Die Verleihung fand in Schloss Bellevue statt.



Die in der Begründung erwähnte Wahl Christoph Wolffs in den Orden Pour le mérite erfolgte bereits im September 2015. Eine offizielle Einführung in den Orden konnte – ebenfalls in Gegenwart des Bundespräsidenten – im Mai 2016 im Konzerthaus Berlin gefeiert werden. Die Laudatio für Professor Wolff hielt der Pianist Alfred Brendel (siehe Abbildung). Der aus Gold gefertigte Halsorden zeigt in seiner Mitte den preußischen Adler, umschlossen von den achtfach wiederholten gekrönten Initialen Friedrichs II. – seinem einstigen Stifter (1740). Auf blau emailliertem Grund steht seine Bestimmung: Pour le mérite („Für das Verdienst“). Jeweils bis zu 40 Männer und Frauen „die durch weit verbreitete Anerkennung ihrer Verdienste in der Wissenschaft und der Kunst einen ausgezeichneten Namen erworben haben“ vereinen sich in der Ordensgemeinschaft. Darunter Naturwissenschaftler, Geisteswissenschaftler und Künstler. Unter dem Protektorat des Bundespräsidenten treffen sie sich zweimal im Jahr zu internen Gesprächen und Verhandlungen.



Prof. Christoph Wolff (rechts) zusammen mit Laudator Alfred Brendel, selbst auch Mitglied des Ordens, bei der feierlichen Einführung.

### 5.3. DR. GEORG GIRARDET ERHÄLT VERDIENSTORDEN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Zusammen mit zwölf weiteren Bürgerinnen und Bürgern aus Sachsen wurde Dr. Georg Girardet, Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Bach-Archiv, am 22. November 2016 in Dresden von Ministerpräsident Stanislaw Tillich mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Die Auszeichnung – verliehen von Bundespräsident Joachim Gauck – wird Personen zu Teil, die sich in besonderer Weise um das Gemeinwohl verdient gemacht haben.

Bei der feierlichen Zeremonie in der Sächsischen Staatskanzlei würdigte der Ministerpräsident stellvertretend für den Bundespräsidenten den herausragende Einsatz der Ausgezeichneten: „Sie haben nicht darauf gewartet, dass andere aktiv werden, sondern sind vorangegangen und haben Verantwortung übernommen. Sie alle stehen mit ihrem Engagement beispielhaft für die vielen anderen, die sich in Familie, Beruf und Ehrenamt in außerordentlicher Weise einbringen – zum Wohle unseres Landes und zum Wohle der Menschen. Die Geehrten stehen für die große Mehrheit in Sachsen und in Deutschland, denen das Miteinander am Herzen liegt, die sich für die Gemeinschaft engagieren und die für ein weltoffenes und tolerantes Land einstehen.“

Speziell Dr. Georg Giradet wurde für sein „lebenslanges, außerordentliches Engagement in den Bereichen Kunst und Kultur und seine erbrachten herausragenden Verdienste um die Weiterentwicklung Leipzigs als Kulturstadt geehrt. Seine Verdienste für Leipzig, Sachsen und Deutschland sind für die Gesellschaft und das Allgemeinwohl herausragend und nachhaltig. Bei seinem langjährigen Wirken als Leipziger Kulturbürgermeister richtete er sein besonderes Augenmerk auf die vorhandene künstlerische Substanz und Tradition. Diese baute er konsequent weiter aus.“

Sir Ralph (2. v. l.), Prof. Christoph Wolff (4. v. l.) und Dr. Giradet (rechts außen) im Kreise der Gremienvertreter und Mitglieder des Kuratoriums der Stiftung Bach-Archiv bei einem Treffen im Jahr 2011.



# 6. TÄTIGKEITSBERICHTE UND PROJEKTE

## 6.1. FORSCHUNGSINSTITUT

### INTERNATIONALES ZENTRUM DER BACH-FORSCHUNG

Die wissenschaftliche Arbeit des Bach-Archivs konzentriert sich auf die Grundlagenforschung und schafft damit wesentliche Voraussetzungen für die musikalische Praxis und die interpretierende Wissenschaft. Die im Bach-Archiv betriebene musikwissenschaftliche Grundlagenforschung umfasst die weltweite Erschließung der musikalischen Quellen und historischen Archivalien zur Musikerfamilie Bach sowie deren philologische Aufarbeitung in kritischen Editionen und Dokumentationen in Print- und elektronischen Medien. Sie widmet sich darüber hinaus der Umfeldforschung, der Bach-Rezeption und der Geschichte des Leipziger Thomaskantorats. Das Bach-Archiv fördert als Studienzentrum den Dialog mit Musikern und Musikwissenschaftlern aus aller Welt und beteiligt sich am Lehrangebot insbesondere der Universität Leipzig, zu deren Musikwissenschaftlichem Institut, Bibliothek, Rechenzentrum und Museum für Musikinstrumente partnerschaftliche Verbindungen bestehen.

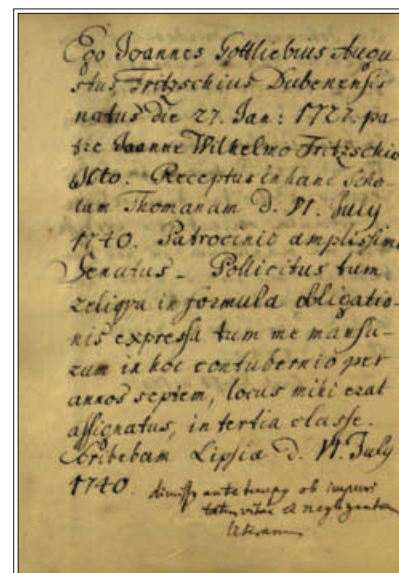
### TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE ZUR GRUNDLAGENFORSCHUNG

#### **Die Privatschüler Johann Sebastian Bachs (1707-1750)**

*(Förderung durch die Fritz Thyssen Stiftung)*

Auch nach fast anderthalb Jahrhunderten intensiver musikwissenschaftlicher Forschung gibt Johann Sebastian Bach der Nachwelt noch viele Rätsel auf. Sowohl zu seiner Biographie als auch zur Entstehung und Rezeption seiner Werke können nach wie vor viele wichtige Fragen nicht beantwortet werden. Da die Zahl der heute bekannten Bach-Dokumente klein und ihr Aussagewert begrenzt ist, lassen sich echte Fortschritte nur durch eine Erweiterung der Quellenbasis gewinnen. Dieser Herausforderung stellt sich das zunächst auf zwei Jahre angelegte Feldforschungsprojekt „Die Privatschüler Johann Sebastian Bachs“, das im September 2015 begonnen wurde und von der Fritz Thyssen Stiftung finanziert wird.

Das Forschungsprojekt nimmt mit Bachs Clavier-, Orgel- und Kompositionsschülern eine Personengruppe in den Blick, die zum engsten Umkreis des Thomaskantors gehörte. Diesen Schülern kommt vor allem deswegen große Bedeutung zu, weil Bach selbst „kaum zu der nöthigsten Correspondenz Zeit“ gefunden habe, jedoch „desto mehr Gelegenheit hatte, sich mit braven Leuten mündlich zu unterhalten“ (Carl Philipp Emanuel Bach). Von den Schriftzeugnissen dieser „braven Leute“ sind daher Hinweise auf Bachs Leben und Wirken, insbesondere auf seine Unterrichts- und Aufführungspraxis zu erwarten. Andere Quellen informieren indirekt über Bachs Vorstellungen



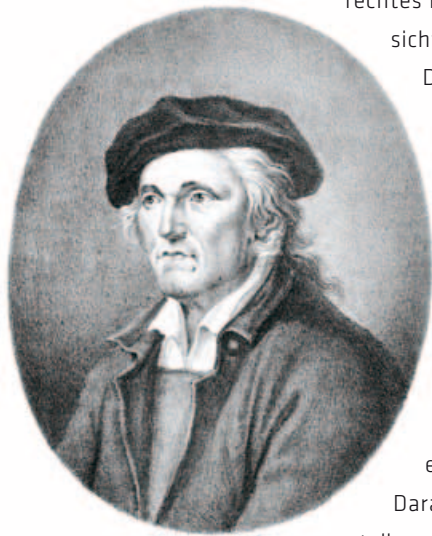
Eigenhändiger Eintrag des Bach-Schülers J. G. A. Fritzsche in der Matrikel der Leipziger Thomasschule.

vom Orgelbau, da viele seiner Schüler selbst Organisten wurden und defekte oder neu gebaute Orgeln zu begutachten hatten. Anhand von historischen Archivalien und originalen Aufführungsmaterialien rund um die von Bach-Schülern geleiteten Hofkapellen sollen zudem neue Aussagen zur höfischen Musikpraxis des 18. Jahrhunderts gesammelt und im historischen Kontext ausgewertet werden.

Nach einem Jahr Projektlaufzeit ist die Datenbank auf 125 Bach-Schüler angewachsen, zu denen relevante und zum großen Teil noch unerschlossene Quellen erhalten geblieben sind. Die bisherige Auswertung des Materials ermöglichte unter anderem eine neue Sicht auf die frühe Rezeption von Bachs Werken in seiner Heimat Thüringen. Neben dem schon seit längerem bekannten Johann Peter Kellner, Kantor in Gräfenroda, konnte ein gewisser Johann Jacob Kieser, Organist in Schleiz, als Schüler Bachs und Schreiber zahlreicher seiner Werke identifiziert werden. Beide waren offenbar Bach-Enthusiasten der ersten Stunde, deren Begeisterung für die Kunst des Thomaskantors es letztlich zu verdanken ist, dass zahlreiche seiner Werke überhaupt die Zeiten überdauert haben. Infolge der ausgedehnten Archivrecherchen wird allmählich ein regelrechtes Netzwerk von Bachianern um Kellner und Kieser im südlichen Thüringen sichtbar.

Die gesammelten Informationen zu jedem einzelnen Bach-Schüler sollen am Ende des Projektes in einer zentralen Publikation vorgelegt werden, ebenso eine kommentierte Edition sämtlicher neu aufgefundener Quellentexte zu Bachs Wirken als Lehrer und Aufführungsleiter sowie zu seinem musikalischen Umfeld im Allgemeinen. Vorgesehen ist eine Vernetzung der Daten mit der vom Bach-Archiv gepflegten freien Forschungsdatenbank „Bach digital“ ([www.bachdigital.de](http://www.bachdigital.de)), ebenso die Verknüpfung der Personeninformationen mit der Gemeinsamen Normdatei (GND) der Deutschen Nationalbibliothek. Ausgewählte Quellentexte werden über ein derzeit am Bach-Archiv entstehendes Online-Dokumentenportal abrufbar gemacht.

Darauf aufbauend ist für das Jahr 2018 im Bach-Museum Leipzig eine Ausstellung zu „Bach, der Lehrer“ geplant, die bedeutende Exponate zu Bachs Schülern enthalten wird.



Auch ein Schüler Bachs:  
Johann Philipp Kirnberger

## DIGITAL HUMANITIES IM BACH-ARCHIV

### **Bach digital – Digitale Bibliothek der Originalhandschriften Johann Sebastian Bachs**

*Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB), der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) – und dem Rechenzentrum der Universität Leipzig (URZ), koordiniert vom Bach-Archiv Leipzig*



*(Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG))*

Ein immer stärkerer Fokus der Bach-Forschung liegt auf Forschungsprojekten, welche Methoden und Mittel der Informatik nutzen. Mit Bach digital konzentriert sich das Bach-Archiv seit 2008 auf die Volltext-Darstellung von originalen Quellen sowohl aus eigenem Besitz, als auch auf den der großen deutschen Bach-Bibliotheken: Staatsbibliothek zu Berlin und Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Das Leipziger Universitäts-Rechenzentrum stellt für diese gemeinsame Plattform [www.bach-digital.de](http://www.bach-digital.de) die technische Basis zur Verfügung. Unter Federführung des Bach-Archivs werden seitdem neue Recherchemöglichkeiten erarbeitet. Die weltweit einzigartige sogenannte Metadatensammlung, also die präzisen Beschreibungen von Werken und ihren dazugehörigen handschriftlichen Quellen, wird dabei sukzessiv erweitert.

Im Dezember 2016 wurde die zweite Projektstufe (Bach digital II) zum Abschluss gebracht. Nachdem in den Jahren 2008–2012 eine digitale Bibliothek mit Scans von ca. 18.000 Seiten an Autographen, Originalstimmen und Abschriften fremder Werke von J. S. Bachs eigener Hand aufgebaut werden konnte (Bach digital I), ist das Portal in der zweiten Phase seit 2013 um zahlreiche Digitalisate (ca. 13.500 Seiten) der frühen abschriftlichen Überlieferung der Werke Bachs ergänzt worden. Da Autographen bei Bach nicht einmal die Hälfte des Gesamtœuvres abdecken, ist die Bach-Forschung auf die seit langer Zeit betriebene Forschung zur abschriftlichen Überlieferung angewiesen. Unter diesen Quellen nehmen solche aus Bachs unmittelbarem Umfeld – Söhne, Schüler und Freunde – einen hohen Stellenwert ein. Für viele Werke Bachs, deren Autographe verloren sind, stellen diese frühen Abschriften die wesentlichen Quellen dar. Dies gilt vor allem für die Tradierung von Bachs Musik für Tasteninstrumente. Bei beiden Teilprojekten wurde der Tiefenerschließung der Digitalisate große Bedeutung beigemessen. Dabei konnte man sich die Metadaten des ehemals ebenfalls von der DFG geförderten Göttinger Bach-Katalogs zunutze machen. Diese Metadaten (u. a. Wasserzeichen, Kopisten, Provenienzen etc. betreffend) wurden ihrerseits zu großen Teilen bereits im Zusammenhang mit den umfangreichen Forschungsarbeiten während der Erstellung der Neuen Bach-Ausgabe erhoben.

Seit Freischaltung des Online-Portals Bach digital im Jahr 2009 bis zum aktuellen Zeitpunkt sind, wie eine Auswertung der Statistik ergab (siehe Tabelle auf Seite 24), die Nutzerzahlen erheblich gestiegen. In der Entstehungsphase des vorliegenden Jahresberichtes wurde die Seite zwischen 700 und 1.600 mal täglich besucht. Die meisten Nutzer kamen in dieser Zeit aus Deutschland und Japan. Gefolgt von den Niederlanden, der Schweiz, Frankreich, Italien und den USA. Insgesamt wurde das Portal in der Erhebungsphase von Usern aus 40 Nationen frequentiert (gemessen ab einer Mindestbesuchszahl von 100 pro Tag).

NUTZERZAHLEN ONLINE-PORTAL BACH DIGITAL		
Jahr	Unterschiedliche Besucher (Durchschnittswert)	Anzahl der Besuche (Durchschnittswert)
<b>2009</b>		
insgesamt	6.161	18.917
pro Tag	17	52
<b>2010</b>		
insgesamt	30.525	58.201
pro Tag	84	160
<b>2011</b>		
insgesamt	41.821	97.849
pro Tag	115	268
<b>2012</b>		
insgesamt	45.028	115.026
pro Tag	124	315
<b>2013</b>		
insgesamt	60.451	162.031
pro Tag	166	444
<b>2014</b>		
insgesamt	75.234	208.311
pro Tag	206	570
<b>2015</b>		
insgesamt	78.726	214.054
pro Tag	215	587
<b>2016</b>		
insgesamt	119.355	295.650
pro Tag	327	810

Für ein weiteres Vorhaben, das Portal Bach digital betreffend, wurde im Juni 2016 gemeinsam von SBB, Bach-Archiv, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, SLUB Dresden und URZ Leipzig bei der DFG ein Projektantrag im Bereich wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS) mit dem Titel „Quellenkorpus Bach-Söhne“ eingereicht. Im Rahmen dieses Projektes ist die Erschließung und Digitalisierung der Primärüberlieferung zu Werken von Wilhelm Friedemann, Carl Philipp Emanuel, Johann Christoph Friedrich und Johann Christian Bach sowie deren Einbindung in das Portal Bach digital geplant. Die relevanten Handschriften stammen aus den Beständen der für diese Komponisten wichtigsten deutschen Bibliotheken, der SBB (inklusive des Depositums Sing-Akademie zu Berlin), dem Bach-Archiv Leipzig sowie – erstmalig bei Bach digital – aus der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Dieses neue Projekt wird nahezu 80% der Primärüberlieferung dieser Werke sowohl der

Forschung als auch der Musik- und Editionspraxis unentgeltlich zur Verfügung stellen. Damit wird die Grundlagenforschung zu den Bach-Söhnen als ernstzunehmende Komponisten entscheidend vorangetrieben werden.

Durch die Erfassung der Wasserzeichen in den Quellen der Bach-Söhne wird perspektivisch auch die Datenbasis im Wasserzeichen-Informationssystem (WZIS) um einen bedeutenden Anteil an Wasserzeichen des 18. Jahrhunderts erweitert. Damit werden die Ergebnisse dieses Projektes auch für die Grundlagenforschung anderer Philologien nachnutzbar: So können sie potenziell zur Klärung von Forschungsfragen herangezogen werden, die über die Belange der Bach-Forschung hinausreichen.

## LAUFENDE PUBLIKATIONSPROJEKTE

### **Editionsreihen**

- Neue Bach-Ausgabe – revidierte Edition
- Carl Philipp Emanuel Bach, *The Complete Works*  
(Förderung durch die Sächsische Akademie der Wissenschaften und das Packard Humanities Institute)
- Wilhelm Friedemann Bach, *Gesammelte Werke*  
(Förderung durch das Packard Humanities Institute)
- Edition Bach-Archiv Leipzig: *Musikalische Denkmäler*  
Ausgewählte Werke aus J. S. Bachs Notenbibliothek und dem Umfeld Bachs
- Leipziger Beiträge zur Bach-Forschung
- Faksimile-Reihe Bachscher Werke und Schriftstücke – Neue Folge
- Beiträge zur Geschichte der Bach-Rezeption

Eine Gesamtübersicht der Veröffentlichungen des Forschungsinstituts findet sich in Kapitel 9.2.

## 6.2. BIBLIOTHEK

### GESAMMELTES WISSEN, WACHSENDE ERKENNTNIS

Die Bibliothek des Bach-Archivs bietet eine einzigartige Spezialsammlung zum Thema Bach und zur Geschichte des Leipziger Thomaskantorats. Zu den Schätzen der Sammlung zählen Bach-Handschriften und Originaldrucke sowie die Restbestände der alten Thomasschulbibliothek. Ein großer Bestand an wissenschaftlicher Literatur, Musikalien und Tonträgern ergänzt die Möglichkeiten der Bach-Recherche, die Musikwissenschaftler, Musiker und Studenten aus aller Welt schätzen und nutzen.

## ERWERBUNG

Der Bestand der Sammlung wurde auch 2016 entsprechend des Sammelschwerpunktes weiter ausgebaut. An Monographien gab es einen Zuwachs von 214 Bestandseinheiten (BE), an Musikalien 241 BE, an Handschriften und Raritäten 37 BE und an Tonträgern 306 BE.

BESTANDSENTWICKLUNG BIBLIOTHEK					
Bestand i. e. S.	2012	2013	2014	2015	2016
Monographien	12.849	13.136	13.376	13.810	14.024
Musikalien	12.787	13.127	13.454	13.722	13.963
Handschriften/Autographe	1.156	1.172	1.253	1.261	1.263
Erst- und Frühdrucke (Rara)	1.605	1.634	1.654	1.680	1.715
Gelehrten-Nachlässe	22	22	23	23	26
Tonträger	6.566	6.703	6.941	7.121	7.427
Sammlung Mikroformen	19.052	19.052	19.052	19.052	19.052
Sammlung Graphik	722	723	726	735	736
<b>Zwischensumme</b>	<b>54.759</b>	<b>55.569</b>	<b>56.479</b>	<b>57.404</b>	<b>58.206</b>
<b>Erweiterter Bestand</b>					
Sammlung Plastiken und Büsten	25	25	26	26	26
Sammlung Münzen und Medaillen	150	150	150	152	157
Sammlung Quellenkopien	6.624	6.624	6.100	6.102	6.162
Konzertprogramme	20.684	20.698	20.750	21.977	22.488
Plakate	3.488	3.499	3.489	3.495	3.509
<b>Zwischensumme</b>	<b>30.971</b>	<b>30.996</b>	<b>30.515</b>	<b>31.752</b>	<b>32.342</b>
<b>Gesamtbestand</b>	<b>85.730</b>	<b>86.565</b>	<b>86.994</b>	<b>89.156</b>	<b>90.548</b>

Quelle: Bibliothek

## ERWEITERUNG DER ZIMELIEN-SAMMLUNG

Die hier aufgeführten seltenen und wertvollen alten Schriften und Drucke befinden sich, dank der Unterstützung von Freunden und Förderern, neu im Bestand der Bibliothek:



### Handschriften und Autographe

- **Handschriftlicher Vorbericht zu: Johann Adam Hiller, Georg Friedrich Händels Te Deum Laudamus zur Utrechter Friedensfeyer ehemals in Englischer Sprache componirt, und nun mit dem bekannten lateinischen Texte herausgegeben, Leipzig, 1780.**

*(erworben mit Unterstützung der American Friends of the Leipzig Bach Archive)*

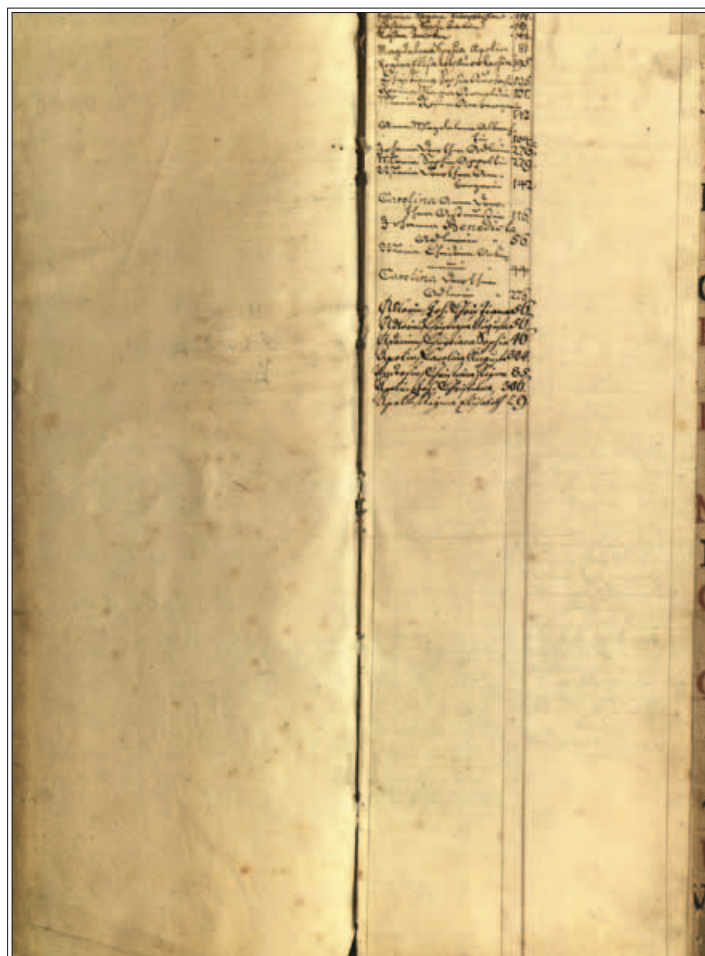
Unbekanntes Autograph Johann Adam Hillers (1728–1804). Hiller war ab 1781 erster Kapellmeister des Gewandhausorchesters und in der Nachfolge Johann Sebastian Bachs 1789–1801 Thomaskantor; sein Schaffen ist vor allem durch Bearbeitungen fremder Werke geprägt. Das erworbene Autograph stammt aus dem Jahr 1780 und enthält Hillers Vorrede zu seiner lateinischen Ausgabe von Georg Friedrich Händels „Te Deum“, das in Hillers Bearbeitung noch im selben Jahr bei dem Leipziger Verleger Engelhard Benjamin Schwickert erschien und kurze Zeit später unter Hiller seine Leipziger Erstaufführung erlebte. Zusammen mit Hillers Ausgaben von Arien, Duetten und Chören aus dem Messias bestimmte es maßgeblich die deutsche Händel-Rezeption bis hinein ins 19. Jahrhundert (siehe Abbildung S. 58).

- **Verzeichnüß der Weiber-Stühle in der Peters-Kirchen [geführt von 1712 bis 1812], Leipzig, 1712.**

Blatt-Register mit zweifarbigem Daumenleiste – als Zwillingband gebunden.

*(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)*

Handschriftliche, durch ein vorangestelltes alphabetisches Namensregister erschlossene Auflistung der Mieterinnen fester Kirchen-Stühle bzw. -Bänke in der Alten Peterskirche zu Leipzig, geführt von 1712 – dem Jahr der Neunutzung als Predigerkirche nach längerer Restaurierung – bis 1812, dem Jahr, in dem französische Truppen das Gotteshaus als Magazin zweckentfremdeten. Neben dem Mietzins finden sich den gut 1.500 Namen beigefügt, persönliche und biographische Notizen zu Bürger- und Berufsstand, Sterbedaten und Erben der Plätze – teils auch auf lose beiliegenden Ergänzungszetteln (siehe Abbildung). Die, auf dem Areal der heutigen Musikschule zu verortende, Alte Peterskirche wurde 1507 geweiht, aber bereits ab 1539 nur noch als Lager und Kaserne genutzt. Am 29. Mai 1712 erfolgte die erneute Widmung zu kirchlichen Zwecken, 1886 der Abriss und die Einweihung der Neuen Peterskirche am Schletterplatz.



### **Bücher und Musikdrucke**

- **Georg Friedrich Händel, Te Deum Laudamus, zur Utrechter Friedensfeyer ehemals in Engländischer Sprache componirt, und nun mit dem gekanntten lateinischen Texte, hrsg. von Johann Adam Hiller, Partitur, Leipzig: Schwickert, 1780.**

*(erworben mit Unterstützung der American Friends of the Leipzig Bach Archive)*

- **August Eberhard Müller, Variations pour le Pianoforte sur une Romance de Mehu, Leipzig: Peters, 1815.**

August Eberhard Müller war Komponist, Organist und Musiklehrer. 1804 wurde er Nachfolger von Johann Adam Hiller im Amt des Thomaskantors, welches er bis 1809 ausübte. Er hat zahlreiche Ausgaben im Bereich der Instrumentalmusik herausgegeben. Obwohl seine praktischen Notenausgaben um 1800 sehr gefragt waren und in einer höheren Auflage erschienen, ist der angekaufte Musikdruck in nur wenigen Exemplaren in anderen Bibliotheken nachweisbar.

Das Musiklexikon „Die Musik in Geschichte und Gegenwart“ würdigt August Eberhard Müllers Wirken als bedeutend für die mitteldeutsche Musikkultur seiner Zeit.

- **Ihrer Königl. Maj. in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen ... Post-Ordnung (mit Leipziger Brief-Taxe), Dresden: Saueressig, 1731.**

*(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)*

Der handliche in Leder eingebundene Band enthält neben der sächsischen Postordnung auch die Leipziger Brieftaxe, die Auskunft über die Höhe der Briefgebühren in Sachsen gibt. Das zeitgeschichtliche Dokument liefert vor allem Erkenntnisse zu Alltagsfragen des 18. Jahrhunderts.

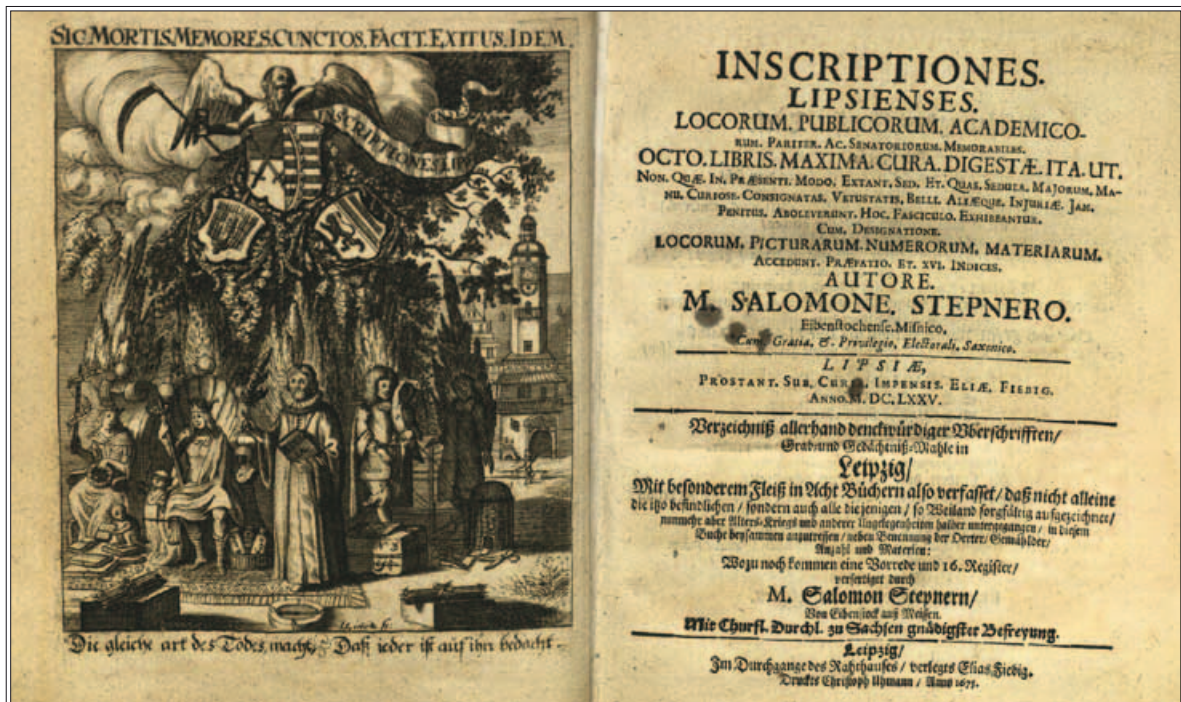
Das Buch ist trotz seines Alters sehr gut erhalten und weist nur geringe Gebrauchsspuren auf.

- **Martin Geier, Zeit und Ewigkeit, nach Gelegenheit der ordentlichen Sonntags-Evangelien in des Herrn Furcht hiebevorder Christlichen Gemeinde in Leipzig Anno 1664. fürgestellt / von Martino Geiern, D. Damahl Superint. und Profess. Publ. daselbst nachgehendes Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Oberhof-Prediger und Kirchen-Rath., Leipzig: In Verlegung Friedrich Lanckischens sel. Erben, 1715.**

*(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)*

Parallelexemplar aus Bachs Privatbibliothek

- **Salomon Stepner, Inscriptiones. Lipsienses. Locorum. Publicorum. Academicorum. Pariter. Ac. Senatoriorum. Memorabiles : octo. Libris. Maxima. Cura. Digestæ ...; Cum. Designatione. Locorum. Picturarum. Numerorum. Materiarum; Accedunt. Præfatio. Et. XVI. Indices = Verzeichniß allerhand denckwürdiger Vberschriften,**



**Grab- und Gedächtniß-Mahle in Leipzig: Mit besonderem Fleiß in Acht Büchern also verfasst, daß nicht alleine ... neben Benennung der Orter, Gemälder, Anzahl und Materien: Wozu noch kommen eine Vorrede und 16. Register / Autore M. Salomone. Stejnern, Lipsiæ: verlegt Elias Fiebig, 1675.**

(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)  
 Es handelt sich um ein bedeutendes Quellenverzeichnis für die Forschung. Enthalten sind Grabinschriften aus der Pauliner-, Johannis-, Thomas- und Nikolaikirche sowie dem Johannisfriedhof, die als wichtige biographische Quelle für Leipzig gelten können (siehe Abbildung oben).

- **Kurzgefasstes sächsisches Kern-Chronicon, worinnen ... etliche hundert merkwürdige alte und neue Glück- und Unglücks-Fälle, Festivitäten, Geburthen, Vermählungen und Absterben, auch andere wunderbahre und remarquable Begebenheiten, die sich hin und wieder in diesem Churfürstenthum und incorporirten Landen, größten Theils seit dem ... Jahre bis hierher zugetragen ..., Leipzig: Martini, 1720-23.**

(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)  
 Der Band enthält unter anderem eine detaillierte Beschreibung zur Orgel der Sophienkirche in Dresden, führt merkwürdige Begebenheiten in Sachsen auf und enthält biographische Notizen zu Personen der Zeit.

## MÜNZEN UND MEDAILLEN

- **Bronzemedaille der Grafschaft Schwarzburg-Sondershausen von 1709 auf die Erhebung von Anton Günther von Arnstadt (1666–1716) in den Reichsfürstenstand.**

(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)

Die von Johann Christian Koch gefertigte Bronzemedaille ist sehr gut erhalten. Auf der Vorderseite ist ein Porträt des Fürsten abgebildet und die Rückseite ziert ein Triumphbogen in Landschaft (siehe Abbildung). Anlässlich der Erhebung des Fürsten in den Reichsfürstenstand wurde die Münzprägung in Auftrag gegeben.

Unter der Herrschaft des Fürsten erhielt J. S. Bach den Ruf nach Arnstadt, wo er vermutlich auch bei Musiken auf Schloß Neideck musizierte.



- **Wilhelm Ernst zu Sachsen-Weimar (1662–1728), ½ Reichstaler 1717.**

(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)

Die von Christian Wermuth gefertigte Silbermünze ist sehr gut erhalten. Auf der Vorderseite ist Herzog Wilhelm Ernst zu Sachsen Weimar (1662–1728) abgebildet. Auf der Rückseite befindet sich eine Darstellung des Weimarer Stadtschlusses. Die Münze wurde anlässlich seines Geburtstages und auf die Wilhelm-Ernst-Stiftung für Kirchen- und Schuldienere herausgegeben. Der Reichstaler ergänzt die Sammlung an Weimarer Münzen aus Bachs Zeit.

## GRAPHIKEN

- **St. Peter und Pauls-Kirche zu Weimar, um 1825.**

(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)

Innenansicht der dreischiffigen Hallenkirche, im Hintergrund das dreiflügelige Altarbild von Lucas Cranach, Altkolorierte Lithographie 43,5 x 41,5 cm (siehe Abbildung links).





## ERSCHLIESSUNG, RESTAURIERUNG UND DIGITALISIERUNG

### **Bachiana der Sammlung Peters**

*(Förderung durch die Sächsische Landesstelle für Bestandserhaltung und das Packard Humanities Institute)*

Mit dem Rückkauf der äußerst wertvollen Musiksammlung durch die Stadt Leipzig wurde die Vereinbarung getroffen, dass die Bachiana der Sammlung zur Aufbewahrung an das Bach-Archiv Leipzig übergeben werden. Damit ist das Bach-Archiv auch die Verpflichtung eingegangen, Sorge für deren Erhaltung zu tragen und die Handschriften und Drucke zu Forschungszwecken zur Verfügung zu stellen.

Für die komplette Restaurierung der Objekte erhielt die Bibliothek eine Förderzusage der Sächsischen Landesstelle für Bestandserhaltung in Dresden in Höhe von 16.000 EUR. Mit der Restaurierung wurde 2015 begonnen, die Arbeiten werden in insgesamt vier Stufen erfolgen und im Jahr 2018 voraussichtlich abgeschlossen sein. Die Maßnahme konnte 2016 planmäßig fortgeführt werden. Es wurden in diesem Zeitraum 19 Objekte restauriert.

Die Digitalisierung der Sammlung wurde über das Packard Humanities Institute finanziert. Sie erfolgte durch die Leipziger Firma PAL Preservation Academy. Die Digitalisate stehen der Forschung mittlerweile vollständig zur Verfügung.

### **Buchpatenschaften**

In enger Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs e. V. konnten erneut vier Buchpaten für die Restaurierung wertvoller Objekte aus der Sammlung gewonnen werden. Die Betreuung der Buchpaten und die Restaurierung erfolgt mit Unterstützung der Bibliothek. Die Buchpaten erhalten abschließend einen Restaurierungsbericht und die restaurierten Objekte ein Exlibris.

Folgende Objekte wurden 2016 mit der Unterstützung der Buchpaten restauriert:

- **Picanders Ernst-Schertzhafte und Satyrische Gedichte, 1736.**
- **Johann Sebastian Bach, Klavier- und Orgelwerke, Abschrift 1790, zwei Teilbände.**
- **Christian Gottfried Krause, Von der musikalische Poesie – musikästhetische Überlegungen der Bach-Zeit, 1753.**

### **Sammlung Manfred Gorke**

*Kooperation mit der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden*

Im Jahr 1935 erwarb die Stadt Leipzig von dem Schlesier Manfred Gorke (1897–1956)



Mit dem autographen Fragment des Hochzeitsquodlibets BWV 524 (Go. S. 300) enthält die Sammlung Manfred Gorke eine der frühesten überlieferten Bach-Handschriften. Für wessen Hochzeitsfeier die Komposition bestimmt war, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Ziel ist es außerdem, die Wasserzeichen mit einer neuen Wärmebildkamera zu dokumentieren.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Führungen

Die Rundgänge durch die Bibliothek waren im Jahr 2016 teilweise verbunden mit einer Präsentation von Handschriften und frühen Drucken. Solch spezielle Führungen wurden für eine Gruppe von Kantoren aus dem Leipziger Land, Studenten der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig und eine Gruppe von Auszubildenden (Archivbereich) aus München durchgeführt.

### Tagungen

Die Internationale Tagung der Musikbibliotheken und Musikarchive fand vom 3. bis 8. Juli 2016 im Auditorium Parco della Musica in Rom statt. Zentrale Tagungsthemen waren neue Digitalisierungsprojekte und erweiterte Rechercheinstrumente von Daten-

eine umfangreiche Sammlung mit Musikalien, musiktheoretischen Werken, Briefen, Schriftstücken und Archivalien hauptsächlich des 18. Jahrhunderts. Die ca. 700 Einheiten umfassende Sammlung ist inzwischen im Besitz des Bach-Archivs. Eine Übersicht über die Sammlung bietet bisher jedoch nur ein gedruckter Katalog von 1977.

Es ist daher eine besondere Freude, dass die Sammlung in das neue Landesdigitalisierungsprojekt der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) aufgenommen wurde. So konnte 2016 neben der umfassenden Erschließung in RISM (Répertoire International des Sources Musicales) auch die Digitalisierung starten. Damit wurde im September durch die Firma PAL Preservation Academy Leipzig begonnen.

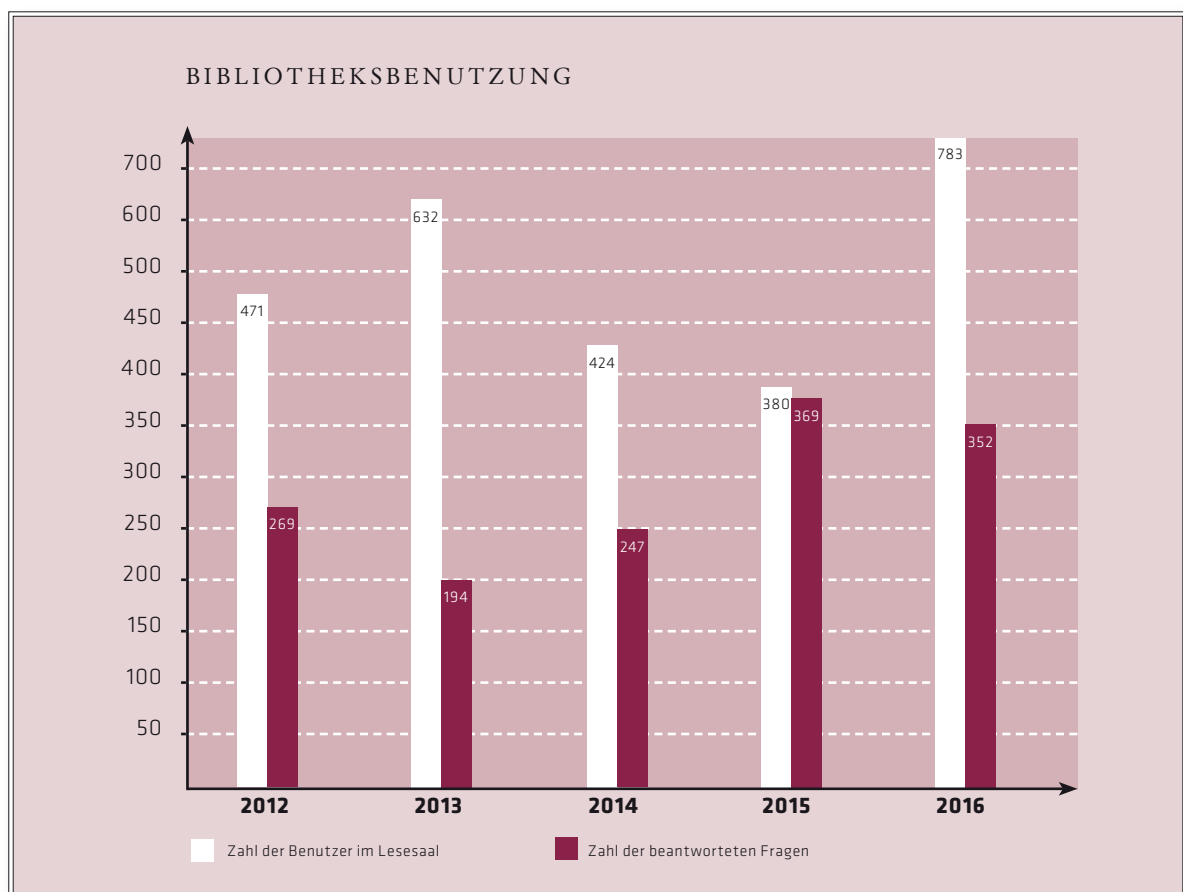
Insgesamt umfasst das Projekt die Fertigung von ca. 28.000 Digitalisaten. Bevor die einzelnen Objekte zur Digitalisierung gehen, werden die Handschriften einzeln gesichtet, paginiert, deren Zustand protokolliert und in neue säurefreie Mappen umgebettet. Die Metadatenerfassung erfolgt nach der Digitalisierung ebenfalls im Bach-Archiv.

Die Sammlung wird nach Abschluss des Projekts 2017 als eigenständige digitale Sammlung im Netz frei zur Verfügung stehen.

banken. Die internationale Tagung, an der die Leiterin der Bibliothek teilnahm, bot eine gute Möglichkeit, mit vielen Kollegen in einen regen Erfahrungsaustausch zu treten. Daneben konnte dieser wichtige Austausch auch vom 6. bis 9. September auf der Jahrestagung der Musikbibliothekare in der Hochschule für Musik und Theater in Detmold erfolgen, an der sich das Bach-Archiv ebenfalls beteiligte.

## NUTZUNG

Im Berichtszeitraum haben 783 Fremdnutzer die Serviceleistungen der Bibliothek vor Ort in Anspruch genommen. Damit sind die Besucherzahlen wieder deutlich angestiegen (im Vergleich 2015/380), sie haben sich sogar verdoppelt. Neben Recherchen (352) und Anfragen nach Bilddokumenten sind zahlreiche reprographische Leistungen (3.785 Seiten) erbracht worden.



Quelle: Bibliothek

### 6.3. MUSEUM

In zwölf thematisch gegliederten Ausstellungsräumen berichtet das Bach-Museum über Leben und Wirken J. S. Bachs und seiner Familie. Die interaktive und weitgehend barrierefreie Dauerausstellung lässt seine Musik erklingen, gibt Einblicke in Methoden und Arbeitsweisen der Bach-Forschung und präsentiert originale Handschriften und andere Kostbarkeiten. Sonderausstellungen, Tage der offenen Tür und ein breites museumspädagogisches Programm ergänzen das thematische Spektrum. Die kulturelle Bildung bildet dabei einen wichtigen Schwerpunkt der Tätigkeit.

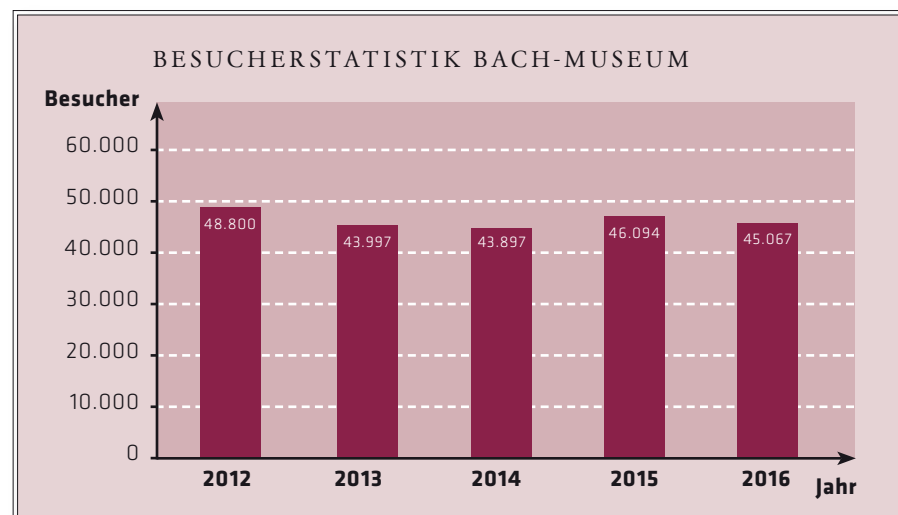
#### BESUCHERENTWICKLUNG

Im Bach-Museum Leipzig konnten im Jahr 2016 45.067 Besucher begrüßt werden. (Vergleichszeitraum 2015: 46.094)

#### Führungen

4.941 Besucher nahmen das Führungsangebot wahr. Von den Mitarbeitern des Museums und der Partneragentur „Leipzig Details“ wurden insgesamt 325 Museumsführungen durchgeführt (2015: 4.175/279).

- Öffentliche Führungen, deutschsprachig: 1.070 Teilnehmer/102 Führungen (2015: 1.215/102)
- Öffentliche Führungen, fremdsprachig: 212 Teilnehmer/9 Führungen (2015: 181/9)





- Gruppenführungen, deutschsprachig: 2.492 Teilnehmer/151 Führungen (2015: 2.144/131)
- Gruppenführungen, fremdsprachig: 1.167 Teilnehmer/63 Führungen (2015: 635/37)

## MUSEUMSPÄDAGOGIK

Im Berichtszeitraum nahmen 2.412 Kinder und Jugendliche an 138 museumspädagogischen Gruppenangeboten teil (2015: 2.716/140).

## KULTURELLE BILDUNG: PROJEKTE, WORKSHOPS, LESUNGEN UND TAGUNGSBEITRÄGE

### **Ferienprogramme 2016**

Wie jedes Jahr beteiligte sich das Bach-Museum auch 2016 an dem vom Leipziger Jugendamt initiierten Ferienpassprogramm. Der kostengünstige Ferienpass berechtigt den Inhaber zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel sowie zum ermäßigten oder freien Eintritt in zahlreiche Leipziger Einrichtungen (Zoo, Schwimmbäder, Museen etc.). Das Bach-Museum bot verschiedene museumspädagogische Veranstaltungen für Horte an. In den Winterferien nahmen 117 Kinder in acht Gruppen an den Programmen „Kistenkino“ und „Ferienorchester“ teil. Da die museumspädagogische Werkstatt während des Internationalen Bach-Wettbewerbs als Wettbewerbsbüro genutzt wird, konnte das museumspädagogische Sommerferienprogramm nur eingeschränkt stattfinden. 53 Kinder wurden in vier Gruppen betreut.

### **Medienpädagogische Projekte: Trickfilmworkshops mit der Christoph-Arnold-Grundschule Leipzig, Mai 2016**

Medienpädagogische Methoden bilden einen Schwerpunkt in der Vermittlungsarbeit des Bach-Museums. Im Rahmen von Projektwochen erarbeiten Kinder und Jugendliche Trickfilme und lernen dabei nicht nur Leben und Wirken Bachs kennen, sondern auch seine Werke und deren musiktheoretische Prinzipien.

Im April und Mai 2016 nahmen 45 Drittklässler der Christoph-Arnold-Grundschule, Engelsdorf, an mehrtägigen Trickfilmworkshops des Bach-Museums teil. Am ersten Tag der Workshops stand die Erkundung des Bach-Museums im Vordergrund. Auf spielerische Art und Weise setzten sich die Grundschüler mit Bachs Lebenswelt und seiner Musik auseinander. An den folgenden Tagen wurden sie in die technischen Grundlagen und Prinzipien eines Films eingeführt und entwickelten Ideen für die Visualisierung. Mit viel Fleiß und Durchhaltevermögen fertigten die Schüler unzählige Zeichnungen an,

die schließlich zu dem Trickfilm zusammengefügt wurden. Ihre Arbeit und Mühe wurde, wie es im Bach-Museum Tradition ist, in Premierenfeiern mit der Vorführung der Resultate gewürdigt.



Initiatoren, Teilnehmer und Musiker kamen zur Abschlussveranstaltung des Bündnisses für Bildung im Bach-Museum zusammen.

### **Roots in the bags – ein Bündnis für Bildung**

*Kooperation mit dem Kunstförderverein ars avanti e. V. und dem offenen Freizeittreff Rabet*

*(Bündnis für Bildung: Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung)*

In dem „Bündnis für Bildung“ setzten sich sechs Jugendliche aus dem offenen Freizeittreff „Rabet“ und sechs Jugendliche aus der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in der Leipziger Friederikenstraße mit ihren Wurzeln und ihrer kulturellen Identität auseinander. Das Projekt fand im „Rabet“, im Flüchtlingsheim und im Bach-Museum statt. Gemeinsam mit der Künstlerin Britta Schulze, die das Projekt leitete, und den Museumspädagoginnen Claudia Marks und Norma Strunden befüllten die Jugendlichen im Alter von 10 bis 18 Jahren ihre persönlichen „bags“ (Taschen oder digitale Datenträger) mit verschiedenen Inhalten und Materialien, Bildern, Videos, Texten und Musik. In begleitenden Interviews brachten sie zum Ausdruck, was ihnen an ihrer Heimat wichtig ist und wie sie ihre Flucht und die Situation in der Fremde bzw. die Anwesenheit von Fremden erleben. Die Veranstaltungen im Bach-Museum verfolgten das Ziel, die Jugendlichen aus ihrem eng begrenzten Umfeld in die Mitte der Stadt an einen

Ort der Hochkultur zu locken und mit Hilfe des zeitlich weit entfernten und daher fremden Themas J. S. Bach die Diskussion über Heimat, Fremde und Identität anzuregen und zu bereichern. Der Projektfilm mit den Interviews wurde am 11. August in einer festlichen Abschlussveranstaltung im barocken Sommersaal des Bach-Museums vorgestellt. Für die musikalische Umrahmung sorgten zwei syrische Musiker, die auf der Daf (Rahmentrommel mit Schellenkranz) und der Gitarre improvisierten. Das Bündnis für Bildung ist inhaltlich eine Fortsetzung des Projektes „Leipzig East Side – Ursprung Ost II“, an dem sich das Bach-Museum 2015 mit einer Filmvorführung und Diskussionsveranstaltung beteiligt hatte. Auch das Projekt „Roots in the bags“ wird 2017 fortgesetzt.

### **Kooperation mit der Grundschule Anna Magdalena Bach Leipzig und ihrem Hort**

Die 2014 geschlossene Kooperation mit der Anna Magdalena Bach Grundschule wurde 2016 fortgeführt. Alle 2. und 3. Klassen besuchen das Bach-Museum und vertiefen ihre Kenntnis zu Lebenswelt und Musik von Johann Sebastian und Anna Magdalena Bach. Konzerte mit dem ThomanerNachwuchsChor und Lehrerfortbildungen ergänzen die Zusammenarbeit.

### **Kooperation mit dem interDaF e. V. Leipzig**

interDaF wurde im Jahr 1992 als gemeinnütziger Verein gegründet. Hervorgegangen aus dem alten Herder-Institut der Universität Leipzig knüpft interDaF an die lange Tradition des ältesten und größten Instituts für Deutsch als Fremdsprache an. Ziel ist es, ausländischen Studienbewerbern die erforderlichen Sprachkenntnisse für ein Studium in Deutschland zu vermitteln und sie auf vielfältige Weise in das kulturelle Leben Deutschlands einzuführen. interDaF-Gruppen kommen regelmäßig ins Bach-Museum und erweitern und festigen ihre Sprachkenntnisse im Rahmen von Museumsführungen, die auf das Sprachniveau der Teilnehmer ausgerichtet sind.

## TAGE DER OFFENEN TÜR, MUSEUMSNACHT UND WEITERE SONDERVERANSTALTUNGEN

### **Johann Sebastian Bach – Max Reger, zwei Geburtstage, 19. und 21. März 2016**

Das Bach-Museum nahm im Reger-Jahr (100. Todestag von Max Reger) die nahe beieinander liegenden Geburtstage von Max Reger (19. März) und Johann Sebastian Bach (21. März) zum Anlass, den großen Tag der offenen Tür auf den publikumsstarken Samstag am Wochenende der Buchmesse, den Geburtstag Regers, vorzuverlegen. Angeboten wurden eine Geburtstagsmusik für Bach und Reger, Führungen durch die Dauer- und die Sonderausstellung sowie ein Rätselspiel für Familien. Im Sommersaal stellte Prof. Susanne Popp, Leiterin des Max-Reger-Instituts Karlsruhe, ihre neue Reger-Biographie „Werk statt Leben“ vor, in der museumspädagogischen Werkstatt wurden Geburtstagsblumen und -karten gestaltet. Am folgenden Montag wurden die Festlichkeiten mit einem Geburtstagsständchen der Leipziger Schüler und dem traditionellen Anschnitt der Geburtstagstorte auf dem Thomaskirchhof sowie mit einem weiteren eintrittsfreien Tag im Bach-Museum und Museumsführungen fortgesetzt. Am 19. März besuchten 739 Gäste das Bach-Museum, am 21. März wurden 287 Gäste gezählt.

### **Museumsnacht, 23. April 2016**

Die Museumsnacht in Leipzig und Halle stand unter dem Motto „Zauber“. Große leuchtende Ballons schmückten die teilnehmenden Häuser. Im Bach-Museum entstanden

mit Hilfe zauberhafter Basteltricks Sterne und Kreisel. Außerdem wurden Kurzführungen durch die Sonderausstellung „Bach und Reger“ und die Schatzkammer angeboten. In einer ersten kleinen Nachtmusik führten Nick Gerngroß und Freunde Auszüge aus Bachs Kaffeekantate auf, die von Maria Hübner amüsant erläutert wurden. In einer zweiten Nachtmusik musizierten Mitglieder des GewandhausChores und des Gebärdenchores SignSongs des Berufsbildungswerkes Leipzig in eindrucksvoller Weise Choräle aus Bachs Markus-Passion. Die Gebärdensprache und die barrierefreien Angebote für Gehörlose standen auch im Museumsfoyer im Zentrum. Wer mochte, konnte interessante Einblicke in diese komplexe Sprache erhalten. 1.309 Personen besuchten in der Museumsnacht das Bach-Museum.

#### **Lange Nacht der Wissenschaften, 24. Juni 2016**

Wenige Tage nach dem Bachfest beteiligte sich das Bach-Archiv an der alle zwei Jahre stattfindenden „Langen Nacht der Wissenschaften“. Im Mittelpunkt stand eine Vortragsreihe zu verschiedenen Aspekten der Bach-Forschung, die in dieser heißen Sommernacht im klimatisierten Museumsfoyer stattfand: Maria Hübner stellte Forschungsergebnisse aus der Museumsarbeit vor. Dr. Klaus Rettinghaus hielt gemeinsam mit Prof. Dr. Matthias Schwarz vom Mathematischen Institut der Universität Leipzig einen Vortrag zum Thema „Chaotische Systeme und Himmlische Musik“. Dr. Christine Blanken und Dr. Bernd Koska gaben Einblick in ihre Forschungen zu Bachs Schülern und Textdichtern, Dr. Markus Zepf schließlich sprach anlässlich der Kabinettausstellung über das Thema „Bach – Reger – Orgel“. In der museumspädagogischen Werkstatt wurde eine Papierwerkstatt angeboten. Außerdem konnten sich die Besucher an Forschungsstationen über die Projekte „Bach digital“, „Die Privatschüler Johann Sebastian Bachs (1707-1750)“ und die Kantate „O Ewigkeit, du Donnerwort“ BWV 20 informieren. Der Abend endete mit einer gut besuchten und sehr stimmungsvollen kleinen Nachtmusik im barocken Innenhof, bei der Kolleginnen und Kollegen aus dem Bach-Archiv gemeinsam musizierten und sangen.

„Akteure“ des Puppenspiels  
„Hans im Glück trifft  
Telemann“







### **Großes Fest im kleinen Hof, 23. Juli 2016**

Das traditionelle Sommerfest des Bach-Museums fand mitten in den großen Ferien bei strahlendem Sommerwetter statt. Die Programme dieser seit 2006 bestehenden Veranstaltung richten sich vor allem an Familien. Um 11 Uhr erklang unter dem Titel „BaRock the House“ Live-Musik von Adele bis Bach, ab 16 Uhr führte die Leipziger Puppenspielerin Rosi Lampe gemeinsam mit der Sängerin und Harfenistin Ulrike Richter das Stück „Hans im Glück trifft Telemann“ auf. Den ganzen Tag über konnten die Besucher Fächer, Puder und Schattenrisse herstellen. Außerdem wurden Führungen angeboten. 748 Gäste besuchten das Sommerfest des Bach-Museums.



Die im Innenhof stattfindenden Angebote und musikalischen Darbietungen zum Sommerfest waren gut besucht.

### **Woche des Sehens, 8. bis 15. Oktober 2016**

In der Woche des Sehens, die auf das Thema Blindheit aufmerksam machen möchte, hatten blinde und sehbehinderte Besucher und ihre Begleitung freien Eintritt in das Bach-Museum. Am 14. Oktober wurde zudem eine kostenfreie Tastführung angeboten.

### **Tag der Barrierefreiheit, 29. Oktober 2016**

Erstmals feierte das Bach-Museum einen großen Tag der offenen Tür, in dem die Angebote für behinderte Menschen ganz in den Mittelpunkt traten. Die Schirmherrschaft übernahm die blinde MDR-Moderatorin Jennifer Sonntag. Neben den diversen Angeboten der barrierefreien Dauerausstellung waren Taststationen mit barocker Kleidung, Musikinstrumenten und anderen Gegenständen zu erkunden. Außerdem wurden die historischen Tasteninstrumente im Sommersaal demonstriert und der neue Museumsführer in Leichter Sprache vorgestellt. Bei der Eröffnung sprachen neben der Schirmherrin und der Museumsleiterin auch ein Vertreter der Diakonie am Thonberg sowie eine Werkstattmitarbeiterin der Diakonie. Die Diakonie am Thonberg hatte das Bach-Museum bei der Entwicklung der Angebote in Leichter Sprache unterstützt. Die Werkstattmitarbeiterin gehörte zu der Gruppe, die die Angebote getestet hatte, und berichtete von dieser Erfahrung. 215 Gäste besuchten den Tag der Barrierefreiheit.

## AUSSTELLUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

### **„Alles, alles verdanke ich Joh. Seb. Bach!“ Bach und Reger**

*Kabinettausstellung vom 4. März bis 23. Oktober 2016*

*Kooperation mit dem Max-Reger-Institut Karlsruhe*

*(Förderung durch das Packard Humanities Institute)*



Blick in die Sonderausstellung



„Es gibt nichts so Kompliziertes in unserer modernen Harmonik, was nicht der alte Bach längst vorweg genommen hätte“, resümierte einmal Max Reger in tiefer Verehrung für den großen Thomaskantor. Für Reger waren die „Geheimnisse der Harmonie“ in Bachs Werken ebenso faszinierend wie dessen Fugentechnik, die er als Basis allen Komponierens verstand: „Sebastian Bach ist für mich Anfang und Ende aller Musik; auf ihm ruht und fußt jeder wahre Fortschritt“ – mit diesem Bekenntnis setzte sich Reger als Komponist, Bearbeiter und Dirigent intensiv mit dem Schaffen Bachs auseinander. Die

Kabinettausstellung entstand anlässlich des 100. Todestages von Max Reger in Kooperation mit dem Max-Reger-Institut Karlsruhe. Zu sehen waren kostbare Autographe, Drucke, Briefe, Konzertprogramme und Fotografien aus der Sammlung des Max-Reger-Instituts.

## NEUES AUS DER DAUERAUSSTELLUNG

### **Präsentation von BWV 20 in der Schatzkammer des Bach-Museums, 10. bis 19. Juni 2016**

Während des Bachfestes war neben dem Stimmensatz der Bach-Kantate „O Ewigkeit, du Donnerwort“ BWV 20 auch die originale Partitur in der Schatzkammer ausgestellt, die dem Bach-Archiv von der Paul Sacher Stiftung Basel zum Kauf angeboten wurde. Erstmals seit der Zeit Johann Sebastian Bachs waren damit Partitur und Stimmensatz einer Choralkantate in Leipzig, dem Ort ihrer Entstehung, zusammengeführt.

### **Exponatwechsel in der Schatzkammer, 19. April und 18. Oktober 2016**

2016 wurden in der Schatzkammer in zwei Ausstellungen wiederum viele kostbare Handschriften, Musikalien und Bücher aus der eigenen Sammlung gezeigt. In der Frühjahrsausstellung war auch eine musiktheoretische Handschrift aus der Musikbibliothek Peters zu sehen, in der Bach Regeln zum Gebrauch von Synkopen im doppelten Kontrapunkt notiert hat. Seit Oktober ist u. a. der Stimmensatz von Bachs Choralkantate „Ach Gott, wie manches Herzeleid“ BWV 3 zu sehen.

### **Barrierefreiheit**

Die neuen barrierefreien Angebote des Bach-Museums werden gut angenommen. Seit Anfang des Jahres waren mehrere Gruppen hör- und geistig behinderter Menschen zu Gast, um die Inklusionsanlage bzw. die Audioführung in Leichter Sprache zu testen. Zu der Audioführung wurde zudem ein schriftlicher Museums-Führer in Leichter Sprache entwickelt, der sowohl gedruckt als auch als PDF zum Download zur Verfügung steht und eine vertiefende Auseinandersetzung zu Hause oder in der Schule ermöglicht.

Das umfassende Inklusionskonzept und die Auszeichnungen, die das Bach-Museum 2015 für seine inklusiven Angebote erhalten hat, tragen auch in Fachkreisen Früchte. Zahlreiche Kollegen waren vor Ort, um sich beraten zu lassen und Anregungen für eigene Maßnahmen im Bereich der Inklusion einzuholen. In der zweiten Jahreshälfte wurde das Konzept auf zwei Fachtagungen vorgestellt. 2017 wird es auf der Jahrestagung des sächsischen Museumsbundes „Museen als Integrationsmotor der Gesellschaft“ in Görlitz präsentiert werden.

### **Audioguides**

In allen Sprachfassungen des Audioguides sowie in den kostenfreien Apps wurden die Informationen zu den Bach-Bildnissen in der Schatzkammer aktualisiert. Die neuen Versionen stehen den Besuchern seit Jahresbeginn zur Verfügung.

## **BAROCKER SOMMERSAAL**

### **Konzerte**

Von Januar bis Dezember 2016 erklangen im historischen Sommersaal des Bosehauses 15 Konzerte. Zu den besonderen Veranstaltungen zählte zweifelsohne ein kleiner Konzertzyklus anlässlich des 400. Geburtstages von Johann Jakob Froberger (1616–1667). In der Geschichte der Musik für Tasteninstrumente und speziell in der Entwicklung der Gattungen Suite und Toccata zählt der kaiserliche Hoforganist zu den herausragenden Figuren seines Zeitalters. Geboren 1616 in Stuttgart und ausgebildet am kaiserlichen Hof in Wien sowie bei Girolamo Frescobaldi in Rom, verband er in seiner

Spielweise und seinen Kompositionen deutsche und italienische Stilelemente mit Anregungen, die er während eines längeren Aufenthalts in Paris sammeln konnte. Die kleine Konzertreihe unternahm den Versuch, dem Meister auf den Spuren seiner Reisen zu folgen.

Ein weiterer Glanzpunkt war das traditionell am 28. Juli ausgerichtete Konzert zum Todestag J. S. Bachs in der Thomaskirche. Erneut in Kooperation mit dem MDR und der Thomaskirche veranstaltet, lockte es 800 Besucher an Bachs Grab in der Kirche.

### **Vermietung des Saals**

Dass der barocke Saal auch für Veranstaltungen gemietet werden kann, hat sich inzwischen herumgesprochen. Vor allem Privatpersonen und Reiseveranstalter nehmen dieses Angebot sehr gerne an. Aber auch als Tagungsraum für



Immer wieder ein Höhepunkt: die Konzertveranstaltungen mit Alexandra Röseler (links) im Sommersaal.





kleinere Gruppen und als Außenstelle des Standesamtes wird der Sommersaal immer beliebter. Das zeigt sich auch in der Bilanz für 2016: insgesamt gab es 49 Privatvermietungen, u. a. für Konzerte, Unternehmensfeiern und Eheschließungen.

Bei Mietinteresse können Anfragen online ([www.bachmuseumleipzig.de](http://www.bachmuseumleipzig.de) – Rubrik Vermietung) oder per Telefon, Fax oder E-Mail gestellt werden:

Kontakt für Buchungsanfragen:

Tel. +49 341 9137-312

Fax +49 341 9137-305

E-Mail [vermietung@bach-leipzig.de](mailto:vermietung@bach-leipzig.de)

## 6.4. BACHFEST LEIPZIG

Vom 10. bis zum 19. Juni 2016 erinnerte das Bachfest Leipzig unter dem Motto „Geheimnisse der Harmonie“ auch an den 1916 in Leipzig verstorbenen Universitätsmusikdirektor Max Reger. Mit ihm und Ferruccio Busoni, dessen 150. Geburtstag 2016 begangen wurde, wurden in einigen Bachfest-Konzerten zwei Meister des 19. Jahrhunderts gewürdigt, deren Kompositionen eng mit der Bach-Rezeption verbunden sind.

Ferner erklangen jeweils zwei Versionen berühmter Werke: Die Matthäus-Passion war in der originalen Instrumentierung von Bach sowie in Mendelssohns Fassung zu hören; die Markus-Passion erklang als Neu-Komposition von Steffen Schleiermacher sowie in einer Version für Hörgeschädigte.



Glänzender Auftakt:  
Eröffnungskonzert mit dem  
Thomanerchor unter Leitung  
des neuen Thomaskantors  
Gotthold Schwarz.

Die Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“ war neben der originalen Fassung auch in einer Bearbeitung durch Robert Franz zu erleben. Der erstmals veranstaltete Kantatentag am 18. Juni entwickelte sich zu einem Highlight des Festivals. Unter dem Titel „Nichts als Meisterwerke“ hatten die Besucher die Möglichkeit, in sechs Konzerten Werke aus Bachs erstem Leipziger Kantatenjahrgang 1723/24 zu hören.

Das Bachfest wurde durch renommierte Interpreten bereichert, darunter Sir John Eliot Gardiner mit dem Monteverdi Choir und den English Baroque Soloists, Sir Roger Norrington und die Bremer Kammerphilharmonie, Olof Boman mit dem Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble, William Christie und Les Arts Florissants, Martin Stadtfeld und Christian Tetzlaff. Traditionell war der Thomanerchor unter seinem neu gewählten Thomaskantor Gotthold Schwarz zu erleben.

Die „BACHmosphäre“, ein anspruchsvolles Programm aus Jazz, Rock und Pop, und zahlreiche Veranstaltungen für Kinder, Familien und Jugendliche unter dem Titel „b@ch für uns!“ ergänzten das Angebot. Vor allem die deutsch-französische Chorakademie unter Leitung von Olof Boman belegte eindrucksvoll die erfolgreiche kontinuierliche Fortsetzung der Jugend- und Bildungsarbeit im Rahmen des Programms.

Die deutsch-französische Chorakademie eröffnete b@ch für uns! – die Programmreihe für junge Bachfestgäste – mit einem Konzert auf dem Markt in Leipzig.





Sir Roger Norrington und die Bremer Kammerphilharmonie begeisterten das Publikum in der Nikolaikirche.

Die Veranstaltungen auf dem Leipziger Markt erfuhren große Begeisterung unter Bachfest-Gästen und Leipziger Bürgern. Sie sind fester Bestandteil des Festivals geworden. Insgesamt fanden an den zehn Festivaltagen 109 Veranstaltungen in und um Leipzig statt. Vier Konzerte mussten leider u. a. aufgrund von Erkrankungen kurzfristig abgesagt werden. An über 30 Veranstaltungsorten musizierten insgesamt 2.797 Mitwirkende, davon 32 Chöre (1.721 Sänger), 30 Orchester (663 Musiker), 34 Kammermusik-Ensembles (160 Musikern), 133 Gesangssolisten, 41 Dirigenten, 36 Redner & Moderatoren, 29 Organisten und 8 Instrumentalsolisten. Werke von 105 Komponisten erklangen, darunter allein 108 Kompositionen von Johann Sebastian Bach und 74 von Max Reger. 58.000 Besucher wurden gezählt, die Auslastung der Hauptkonzerte in den Kirchen und Konzertsälen Leipzigs lag bei 84 %.

Das Festival war zudem international wie nie zuvor: Karten wurden in 18 europäische (inkl. Deutschland) und 16 außereuropäische Länder verkauft. Die meisten Tickets außerhalb Deutschlands wurden von Bach-Liebhabern aus den USA, Großbritannien, den Niederlanden und der Schweiz gebucht. 53 Reiseveranstalter aus zwölf Ländern boten Gruppenreisen zum Bachfest nach Leipzig an.

Zum Jahresende 2016 wurde aus den Konzertmitschnitten eine Dokumentations-CD der Bachfest-Höhepunkte zusammengestellt und veröffentlicht.

### **Bach-Medaille 2016**

Mit der Bach-Medaille der Stadt Leipzig wurde am 17. Juni 2016 der Bassist Peter Kooij ausgezeichnet. Die Laudatio auf den Geehrten hielt Max van Egmond.

Die Jury, bestehend aus dem Direktor des Bach-Archivs, Prof. Dr. Peter Wollny, dem Präsidenten des Bach-Archivs, Sir John Eliot Gardiner, dem Gewandhauskapellmeister Riccardo Chailly, dem Rektor der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, Prof. Dr. Martin Kürschner, und dem Intendanten der Oper Leipzig, Prof. Ulf Schirmer, begründete die Würdigung wie folgt:

„Peter Kooij zählt seit mehr als dreißig Jahren zu den herausragenden Bach-Interpreten unserer Zeit. Mit seiner warmen, ausdrucksstarken und nuancenreichen Stimme hat er den Jesus-Worten in Bachs Passionen und anderen Bass-Partien eindrucksvolle Konturen verliehen. In seinen mehr als einhundert CD-Aufnahmen hat er künstlerisch neue Maßstäbe gesetzt. Mit den von ihm gegründeten Ensembles „De Profundis“, „Sette Voci“ und „Tanto Canto“ bringt er uns zudem die Schönheiten der Musik von Bachs Wegbereitern nahe.

Peter Kooij bedankte sich mit folgenden Worten für die Auszeichnung:

*„Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich freue mich sehr über Ihre Anwesenheit und dass Sie sich die Zeit genommen haben, diesen besonderen Tag mit mir zu teilen. Vielen Dank lieber Max für Deine berührenden Worte. Sicherlich die Hälfte dieser Auszeichnung gebührt auch Dir, meinem Lehrer und großem Vorbild. Ohne Deinen Glauben an mich, Deine fantastische Gesangstechnik, Deine innige Interpretation und vor allem Dein Können, dies auch an mich weiter zu geben, wäre ich vielleicht kein Sänger geworden. Dass gerade Du eine Rede für mich hältst, bedeutet mir unglaublich viel und rührt mich sehr.*

*Ich darf nun vor Ihnen stehen und diesen schönen Preis in Empfang nehmen. Sie entschuldigen, dass ich dabei ein wenig schmunzle, aber ich muss daran denken, als der Brief der Stadt Leipzig bei mir zu Hause eintraf. Ich kam von einer längeren Tournee nach Hause und auf meinem Schreibtisch hatte sich ein kleiner Berg mit Briefen angesammelt. Den Brief mit dem Stempel der Stadt Leipzig habe ich auf den Stapel „unangenehm“ gelegt, weil ich dachte, es wäre ein Strafzettel wegen Falschparkens. Erst ein paar Tage später habe ich mich überwunden ihn zu öffnen und Sie können sich sicher meine Überraschung und Erleichterung vorstellen. Aus dem vermeintlichen Strafzettel war die größte Ehre meines beruflichen Lebens geworden. Eine Wendung ganz nach meinem Geschmack.*

*Leipzig!*

*Eine sehr besondere Stadt. Überhaupt und sicherlich für mich.*

*Vor mehr als 40 Jahren, also noch lange vor der Wende, durfte ich schon hier in der Nikolaikirche als blutjunger Sänger unter der Leitung meines Vaters die bachschen Solokantaten für Bass singen. Mein Vater war zu dieser Zeit Kantor im Dom zu Utrecht und war damals schon sehr auf Originalklang und alte Instrumente konzentriert. So war und ist noch immer die Bach-Stadt Leipzig ein Wallfahrtsort für mich.*

*Ein Wallfahrtsort als Sänger und Dirigent, ein Wallfahrtsort als Lehrer in zahlreichen Meisterkursen für Sänger, die sich auf den Bach-Wettbewerb vorbereiten wollten und schließlich ein Wallfahrtsort als Juror des Wettbewerbs. Zuhörer zu sein und der wunderbaren Musik von Bach zu lauschen, interpretiert von jungen Talenten, war mir immer eine besondere Freude.*

*Oft habe ich mich gefragt, was so einen besonderen Ort schlussendlich besonders macht?*

*Warum sind Orte wie Leipzig oder Konzertsäle wie das Concertgebouw in Amsterdam oder der Wiener Musikverein so speziell?*

*Für mich war es meist ihre Vergangenheit, die Aura der großen Interpreten sozusagen. Die Thomaskirche hier in Leipzig hat noch eine ganz andere Dimension zu bieten. Sie ist DER Ort, wo der für mich größte Komponist aller Zeiten musiziert hat*



und begraben liegt. Eine unüberbietbare Kombination!

Thomaskirche in Leipzig – Bach – Bach-Medaille – ich... tja, das muss ich mir immer wieder auf der Zunge zergehen lassen.

Die Reihe der Preisträger ist lang und würdig und mit bescheidener Freude darf ich nun behaupten, dazu zu gehören. Bescheiden deswegen, da für mich immer die Musik im Mittelpunkt stehen muss. Wir Künstler sind für die Musik da, die ein Genie hinterlassen hat. Die Musik ist nicht dazu da, um uns als Künstler zu profilieren und in den Vordergrund zu stellen. Wir dürfen glänzen, aber hinter

dem Schein der Musik, zumindest sicherlich bei Bachs Musik.

Aber zurück zur Reihe der Preisträger. Ich muss zugeben, ich konnte es nicht lassen diese genau zu studieren. Ehrenwerte und berühmte Namen sind da zu finden und in dieser Gesellschaft, so finde ich, bin ich noch recht jung und dynamisch und mein größter Wunsch ist es, meine verbleibenden Jahre mit der Musik von großen Meistern zu verbringen. In welcher Form auch immer.

In diesem Sinne will ich mit zwei „beinahe“-Zitaten zweier Bass-Solokantaten schließen: „Ich habe noch lange nicht genug“ und „Der Friede sei mit Dir“.



Preisträger Peter Kooij bei seiner Dankesrede



Die Bach-Medaille wurde 2016 zum 14. Mal vergeben. Bisher erhielten Gustav Leonhardt (2003), Helmuth Rilling (2004), Sir John Eliot Gardiner (2005), Ton Koopman (2006), Nikolaus Harnoncourt (2007), Hermann Max (2008), Frieder Bernius (2009), Philippe Herreweghe (2010), Herbert Blomstedt (2011), Masaaki Suzuki (2012), Peter Schreier (2013), die Akademie für Alte Musik Berlin (2014) und Peter Neumann (2015) diese Auszeichnung.



## 6.5. INTERNATIONALER JOHANN-SEBASTIAN-BACH-WETTBEWERB UND MEISTERKURSE

### Internationaler Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb Leipzig 2016

Der Bach-Wettbewerb im Jahr 2016 wurde vom 6.-16. Juli in den Fächern Orgel, Gesang und Violoncello/Barockvioloncello ausgetragen. Unter der Präsidentschaft von Prof. Robert D. Levin richtet sich der Wettbewerb, der alternierend aller zwei Jahren durchgeführt wird, an junge Musiker im Alter von 16 bis 33 Jahren.

Die 2016 verpflichteten drei Fachjürs waren mit insgesamt 20 renommierten Bach-Interpreten aus zwölf Ländern hervorragend besetzt:

#### Orgel

Michael Radulescu (Österreich), Vorsitzender; Ullrich Böhme (Deutschland); Naomi Matsui (Japan); Wolfgang Rübsam (Deutschland/USA); Martin Schmeding (Deutschland); Lyubov Shishkhanova (Russland); Christoph Wolff (USA).

r.: Juroren im Fach Gesang



Jury im Fach Orgel



#### Gesang

Harry van der Kamp (Niederlande), Vorsitzender; Colin Balzer (Kanada); Ingeborg Danz (Deutschland); Bernarda Fink (Argentinien/Österreich); Lisa Larsson (Schweden); Sibylla Rubens (Deutschland).

#### Violoncello/Barockvioloncello

Philippe Muller (Frankreich), Vorsitzender; Phoebe Carrai (USA); Roel Dieltiens (Belgien); Käthi Gohl Moser (Schweiz); Jens Peter Maintz (Deutschland); Hidemi Suzuki (Japan); David Watkin (Großbritannien).



Mitglieder der Cello-Jury

Das künstlerische und technische Niveau der Wettbewerbsteilnehmer war außerordentlich hoch. Nach vier Wettbewerbsrunden wurden neun Preisträger aus sieben Ländern gekürt:

### **Orgel**

1. Preis: Kazuki Tomita (Japan), 27 Jahre
2. Preis: Pavel Svoboda (Tschechische Republik), 28 Jahre
3. Preis: Alina Nikitina (Russland), 32 Jahre

### **Gesang**

1. Preis: Patrick Grahl (Deutschland), Tenor, 28 Jahre
2. Preis: Raphael Höhn (Schweiz), Tenor, 31 Jahre
3. Preis: Geneviève Tschumi, (Schweiz), Alt, 27 Jahre

### **Violoncello/Barockvioloncello**

1. Preis: Paolo Bonomini (Italien), Violoncello, 27 Jahre
2. Preis: Ursina Braun (Schweiz), Violoncello, 24 Jahre
3. Preis: Vladimir Waltham (Frankreich/Großbritannien), Barockvioloncello, 27 Jahre

Es wurden darüber hinaus Sonderpreise in sieben Kategorien an elf Teilnehmer vergeben. Ein Mitschnitt des Preisträgerkonzerts in der Thomaskirche wurde am 13. September 2016 um 20.05 Uhr auf MDR Kultur übertragen und auf einer CD veröffentlicht.

Die ersten Preisträger in den Fächern Orgel und Cello sowie der zweite Preisträger im Fach Gesang wurden für Konzerte in der Reihe „Ausgezeichnet“ zum Bachfest 2017 verpflichtet.



Runde der Preisträger:  
P. Bonomini, V. Waltham,  
U. Braun, G. Tschumi,  
R. Höhn, P. Grahl,  
A. Nikitina, P. Svoboda,  
K. Tomita (v. l. n. r.)



### **Meisterkurse in Leipzig, 15. bis 20. Februar 2016**

In Vorbereitung auf den Bach-Wettbewerb 2016 fanden im Februar des gleichen Jahres Meisterkurse in den Fächern Gesang und Violoncello/Barockvioloncello statt. Dafür wurden die Dozenten Sibylla Rubens und David Watkin verpflichtet. An den Kursen haben neun Teilnehmer im Fach Gesang und fünf Teilnehmer im Fach Violoncello teilgenommen. Beim Abschlusskonzert im Kammermusiksaal der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ präsentierten sich alle Kursteilnehmer mit den jeweils erreichten musikalischen Ergebnissen.

## **6.6. KOMMUNIKATION UND VERMITTLUNG**

### **LIVE UND IM NETZ**

#### **jsbach.de – eine multimediale Informationsplattform zu Johann Sebastian Bach**

Informiert sich der interessierte Laie über Johann Sebastian Bach im Internet, landet er bisher entweder auf Wikipedia oder auf einer der vielen Seiten von Bach-Enthusiasten, die mehr oder weniger kompetent Einblicke in Bachs Leben und Werk liefern.

Als „Kompetenzzentrum“ für J. S. Bach möchte das Bach-Archiv auch auf diesem Feld ein attraktives Angebot bieten. Deshalb soll in den kommenden Jahren eine multimediale Plattform aufgebaut werden, die auf der Basis von Texten, Bildern und diversen audiovisuellen Medien zuverlässig und mehrsprachig über Bach informiert und ein möglichst breites Publikum einlädt, in seine Welt und in seine Werke einzutauchen.

Der Anfang ist bereits gemacht. Beim Stifterfest 2015 wurde das Projekt vorgestellt und auf Basis großzügiger Spenden konnte 2016 in enger Zusammenarbeit mit der etablierten Berliner Medien- und Design-Agentur KplusH eine entsprechende Plattform im Netz aufgebaut werden – jsbach.de.

Die erste Ausbaustufe, ein multimediales Kalendarium zur Lebensgeschichte Bachs, wird im Verlauf des Jahres 2017 freigeschaltet werden. Es liefert nicht nur eine überblicksartige Bach-Biographie, sondern zeigt an einem beweglichen Zeitstrahl ebenso auf, was sich zwischen 1685 und 1750 an Zeit- und Musikgeschichte um Bach herum ereignete – ein einzigartiger Ansatz, der die Seite für die verschiedensten Nutzergruppen attraktiv macht.



Eingangsportal zu jsbach.de

Überaus erfreulich ist, dass für jsbach.de ein starker Medienpartner gewonnen werden konnte. Deutschlandradio Kultur produziert derzeit mit unserem Mitarbeiter PD Dr. Michael Maul als Autor die Sendereihe „Universum JSB“ – eine auf mehrere Jahre angelegte Serie von künstlerisch gestalteten Features, in denen systematisch Stationen von Bachs Biographie erörtert werden. Die Sendungen sind mit hörspielartigen Passagen durchsetzt, in denen bekannte deutsche Hörbuchsprecher Briefe Bachs oder Begebenheiten aus seinem Leben auf der Basis der Originalquellen lebendig werden lassen. Die Sendungen werden dauerhaft auf jsbach.de abrufbar sein, und die eingesprochenen Bach-Dokumente werden als Soundfiles Bestandteil des multimedialen Kalendariums.



Auszug aus der Timeline: Eintrag zu Bachs erster Hochzeit 1707.



Wir sind gespannt, wie die Nutzer jsbach.de aufnehmen werden. Zugleich sind wir überzeugt, dass die Seite – wenn es gelingt, sie weiterhin auf der Basis von Spendengeldern systematisch zu erweitern und in möglichst vielen Sprachen anzubieten – bald das zentrale Informationsmedium zu Bach im World Wide Web sein wird.

## PERSÖNLICH UND VOR ORT

### Leipzig-Botschafter ernannt

Im Rahmen des Projekts „Das Reformationsjubiläum 2017 – Glaube, Bildung, Musik als Quelle reformatorischen Lebens in der globalisierten Welt“ hat die Stadt Leipzig im August 2016 einen Botschafter ernannt: Reverend Dr. Robert Moore aus der Partnerstadt Houston (Texas) ist seit „vielen Jahren nicht nur ein gern gesehener Gast, sondern auch wichtiger Partner beim Bachfest Leipzig“, wie Dr. Alexander Steinhilber, Geschäftsführer des Bach-Archivs, in einer Feierstunde betonte. Ergänzend zu seiner Entsendung durch die Evangelical Lutheran Church in America wird Reverend Dr. Moore bis Juni 2019 u. a. die Leipzig-bezogene Öffentlichkeitsarbeit des Reformationsjubiläums für die USA verantworten und koordinieren. Getragen wird das Projekt von der Stadt Leipzig, dem Bach-Archiv und der Kirchengemeinde St. Thomas, Kooperationspartner sind die Chorherren zu St. Thomae sowie die Leipzig Tourismus und Marketing GmbH (LTM).

Seit August 2016 ist Reverend Moore „Reformationsbotschafter“ Leipzigs.



### Fernsehen barrierefrei

Am 29. Oktober 2016 veranstaltete das Bach-Museum einen „Tag der Barrierefreiheit“. Vorgestellt wurden Angebote für seh- und hörbehinderte, blinde und gehörlose sowie mobilitätseingeschränkte, geistig- und lernbehinderte Besucher, zudem wurde der neu erschienene Museums-Führer in Leichter Sprache präsentiert. Schirmherrin der Veranstaltung war die blinde Moderatorin, Autorin und Sozialpädagogin Jennifer



Sonntag, die seit 2008 das Interviewformat „SonntagsFragen“ beim MDR Fernsehen moderiert. Als Botschafterin für Selbstbestimmung und Teilhabe ist Jennifer Sonntag der barrierefreie Zugang zu Kunst und Kultur ein wesentliches Anliegen. Im Anschluss an die Veranstaltung schlug sie vor, die barrierefreien Angebote des Museums einem breiten Publikum im Rahmen von „selbstbestimmt!“, einer MDR-Sendung über Teilhabe, Inklusion und Handicaps, vorzustellen. Dieses Magazin ist das einzige TV-Format im deutschen Fernsehen speziell für behinderte Menschen und informiert deutschlandweit über inklusive Angebote.

Im Februar 2017 fanden in der Folge entsprechende Dreharbeiten im Bach-Museum statt. Unterstützt von Museumspädagogin Norma Strunden entdeckte und erläuterte der behinderte Moderator Martin Fromme die zahlreichen Angebote. Die Ausstrahlung erfolgte im März 2017 deutschlandweit durch verschiedene ARD-Anstalten.

„selbstbestimmt!“ – MDR dreht im Bach-Museum.





Szene aus dem  
„MDR Sachsen Spiegel“

### **Reges Medieninteresse an der Partitur der Kantate „O Ewigkeit, du Donnerwort“ BWV 20**

Der Ankauf des Partiturotographs war für das Bach-Archiv das prägende Ereignis des Jahres 2016 (vgl. Kapitel 4.). Nachdem dieses Vorhaben im Dezember des Jahres erfolgreich abgeschlossen wurde, konnte die Rückkehr der wertvollen Handschrift nach Leipzig am 7. Februar 2017 mit einem für die Presse offenen Festakt im Alten Rathaus Leipzig gefeiert werden. Neben Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur sowie öffentlichen und privaten Unterstützern folgten siebzehn Journalisten aus Deutschland und Japan der Einladung, die die Stadt Leipzig und das Bach-Archiv gemeinsam aussprachen. Im Vorfeld der Präsentation fanden ein Interview Prof. Dr. Peter Wollnys mit dem Evangelischen Pressedienst (epd) sowie ein Drehtermin des MDR Fernsehens im Bach-Archiv statt. Prof. Wollny erläuterte dem Drehteam des „MDR Sachsen Spiegel“ die Bedeutung der Partitur für die Musikforschung und informierte über die Hintergründe des Erwerbs.

# 7. KOOPERATIONEN

## 7.1. DAS BACH-ARCHIV – INSTITUT AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

Seit 2008 hat das Bach-Archiv als rechtlich selbstständige Einrichtung den Status eines An-Instituts der Universität Leipzig. Gemäß den Richtlinien des Sächsischen Hochschulgesetzes erfolgte damit eine funktionale Eingliederung in die Universität, die beiden Kooperationspartnern Vorteile bringt. Das Bach-Archiv hat Zugang zu Einrichtungen der Universität wie Rechenzentrum oder Universitätsbibliothek, der Universität dient das Bach-Archiv für den Lehrbetrieb insbesondere des Musikwissenschaftlichen Instituts und beide Institutionen ziehen Nutzen aus gemeinsamen Forschungsprojekten.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Bach-Archivs beteiligen sich im turnusmäßigen Wechsel am Lehrbetrieb des Musikwissenschaftlichen Instituts, betreuen Magister-Arbeiten, Prof. Dr. Wollny auch Doktoranden.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2016:

- Dr. Markus Zepf; Seminar: „*Reine Harmonie*“ oder „*barbarisches Wesen*“? *Musik für Tasteninstrumente um 1700.*
- Dr. Manuel Bärwald; Seminar: *Institutionen einer Musikstadt in Geschichte und Gegenwart: Die Leipziger Musikszene gestern und heute.*

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2016/17:

- Prof. Dr. Peter Wollny; Seminar: *Johann Sebastian Bachs Klaviermusik.*

Regelmäßig erhalten die Studenten der Musikwissenschaft Gelegenheit, als studentische/wissenschaftliche Hilfskräfte (SHK/WHK) oder Praktikanten bei Forschungsprojekten des Bach-Archivs mitzuwirken und auf diese Weise konkrete Forschungserfahrung zu erwerben. 2016 arbeiteten im Bach-Archiv folgende Studenten der Universität Leipzig: Solvej Donadel (WHK), Christine Pfau (WHK), Gregor Richter (WHK) und Magdalena Strobel (WHK).

Das Universitätsrechenzentrum ist mit der Staatsbibliothek zu Berlin, der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden und dem Bach-Archiv Leipzig als Kooperationspartner direkt beteiligt an dem laufenden, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt Bach digital.

## 7.2. INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

### „Musikkultureller Austausch im Europa des 17. und frühen 18. Jahrhunderts“ – internationales Forschungsprojekt

*In Kooperation mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Uppsala/Schweden und dem Music Department der Royal Holloway University of London/Großbritannien (Förderung durch die Stiftelsen för internationalisering av högre utbildning och forskning – STINT)*

2016 befand sich das internationale Kooperationsprojekt bereits im fünften Projektjahr. Vom 4. bis 6. März 2016 fand ein Treffen der Projektteilnehmer auf Madingley Hall in Cambridge statt. Im Zentrum der gemeinsamen Arbeit stand die Vorbereitung eines Roundtable zum Thema „Cultural Exchange in European Music during the long 17<sup>th</sup> Century: theories, problems, potential“, der im Rahmen der 17<sup>th</sup> Biennial International Conference on Baroque Music am 16. Juli 2016 im britischen Canterbury abgehalten wurde (Abbildung unten). Dr. Manuel Bärwald und Dr. Bernd Koska beteiligten sich als Vertreter des Bach-Archivs an beiden Veranstaltungen. Unter kulturwissenschaftlicher Perspektive berichteten sie über Ergebnisse ihrer Quellenerschließungsarbeiten aus den Forschungsprojekten „Johann Sebastian Bachs Thomaner“ und „Die Privatschüler J. S. Bachs“.



## 8. FREUNDE DES BACH-ARCHIVS LEIPZIG

### 8.1. VEREINIGUNG DER FREUNDE DES BACH-ARCHIVS E. V.

Auch im Jahr 2016 konnte die Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs e. V. neue Bach-Freunde hinzugewinnen. Insgesamt zählt der Verein zum Jahresende 560 Mitglieder. Neben der Möglichkeit, dem Freundeskreis als Ordentliches Mitglied beizutreten, gibt es noch weitere Optionen zwischen denen Interessierte wählen können. Darunter auch der Beitritt als „Junior Mitglied“ zu vergünstigten Konditionen. Detaillierte Informationen zu den Aspekten der jeweiligen Kategorie finden sich unter [www.bach-freunde.de](http://www.bach-freunde.de). Die 560 Mitglieder teilen sich wie folgt auf: 463 Ordentliche Mitglieder, 79 Förderer, 10 Sponsoren und 8 Junior Mitglieder.

Bereits seit Januar 2015 fördert die Vereinigung der Freunde das Bach-Museum mit zwei Minijobs im Bereich Museumspädagogik. Beide Mitarbeiterinnen wurden auch 2016 wieder über den Freundeskreis finanziert. Die kulturelle Bildung ist dem Bach-Museum ein besonderes Anliegen. Das Programm ist weit gefächert und richtet sich an unterschiedlichste Besuchergruppen jeden Alters. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und die Barrierefreiheit bilden dabei besondere Schwerpunkte (vgl. Kapitel 6.3.).

Daneben unterstützten erneut Buchpaten aus den Reihen des Freundeskreises mit ihren Spenden in Höhe von fast 2.000 Euro die Restaurierung von vier Archivalien der Bibliothek des Bach-Archivs (vgl. Kapitel 6.2.).

Die Möglichkeit, eine Buchpatenschaft direkt über den Buchpatenshop der Homepage des Freundeskreises zu erwerben, existiert auch weiterhin (<http://www.bach-freunde.de/ihre-unterstuetzung/buchpatenschaften>).

Mit einer solchen Patenschaft werden die Kosten restaurierungsbedürftiger Bücher und Dokumente aus dem Bach-Archiv übernommen. Die Übernahme einer Buchpatenschaft ist persönlich aber auch als Geschenk für Dritte mit Urkunde möglich.

Einen erheblichen Beitrag leisteten die Freunde 2016 zur Erweiterung der Sammlung des Bach-Archivs. Es wurden 8.000 Euro zur Verfügung gestellt. Eine Auflistung der damit realisierten Ankäufe findet sich in Kapitel 6.2.

Erstmals wurde die Ausrichtung von Konzerten des Ensemble in residence 2016, der Camerata Bachiensis Leipzig, im Sommersaal des Bosehauses gefördert.

Ein weiterer Betrag kam einem Publikationsprojekt zugute, das sich den Schriften Prof. Hans-Joachim Schulzes zu Bach widmen wird und 2017 erscheinen soll.

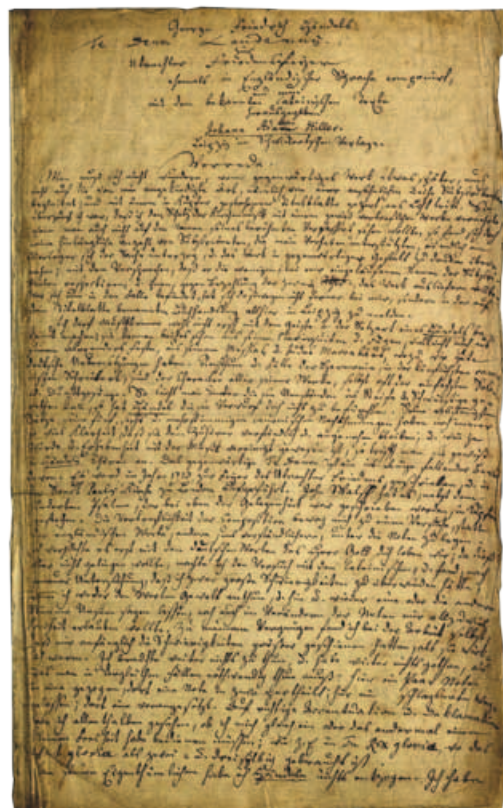


## 8.2. AMERICAN FRIENDS OF THE LEIPZIG BACH ARCHIVE, INC.

Mit namhaften Einzelspenden von Mitgliedern aber auch als Gesamtvereinigung leistete der in den USA ansässige Freundeskreis 2016 einen erheblichen Beitrag zur Förderung des Ankaufs der Bach-Partitur BWV 20.

Daneben ermöglichten die American Friends die Anschaffung des handschriftlichen Vorberichts und des Notendrucks von Georg Friedrich Händels „Te Deum laudamus zur Utrechter Friedensfeyer ehemals in Engländischer Sprache componirt [...]“, welche 1780 von dem damaligen Thomaskantor Johann Adam Hiller herausgegeben wurden (vgl. Kapitel 5.2.) und nun die Sammlung des Bach-Archivs bereichern. Schließlich tätigte der Verein eine Zustiftung zum Hans-Joachim-Schulze-Fonds der Stiftung. Die Erträge aus diesem Fonds werden für die Erweiterung, Restaurierung und Pflege von Bibliotheksbeständen verwendet.

Die Mitgliederzahl der American Friends of the Leipzig Bach Archive blieb 2016 konstant. Die über 50 Mitglieder kommen derzeit aus 19 US-Bundestaaten. Viele reisen jährlich zum



Vorrede zu Hillers lateinischer Ausgabe von Händels Utrechter Te Deum, Autograph J. A. Hillers

Bachfest nach Leipzig. Sie genießen die Konzerte und die Festivalatmosphäre. Außerdem organisiert Dr. Mary Greer, Vorsitzende des amerikanischen Freundeskreises, während der Bachfestzeit stets ein gemeinsames Mittagessen am Thomaskirchhof – für einige der Freunde eine willkommene Gelegenheit, mit den anderen Mitgliedern in Austausch zu treten. Informationen zur Vereinigung und einer Mitgliedschaft gibt es unter [www.american-bachfriends.org](http://www.american-bachfriends.org).

### 8.3. STIFTERFEST 2016

In der Adventszeit fand das alljährliche Stifterfest des Bach-Archivs statt. Das Fest hat sich über die Jahre zu einer festen Größe im Terminkalender zahlreicher Förderer und Freunde etabliert und so konnten am 10. Dezember mehr als dreißig Gäste begrüßt werden – teils sehr vertraute, teils neue Gesichter.

Erstmalig sorgten Preisträger des Internationalen Bach-Wettbewerbs Leipzig live für die musikalische Gestaltung im historischen Sommersaal. Gemeinsam mit dem Pauliner Barockensemble unter der Leitung von Michaela Hasselt boten Geneviève Tschumi (Alt) und Patrick Grahl (Tenor) Auszüge aus der Kantate „O Ewigkeit, du Donnerwort“ BWV 20 dar. Die Musikauswahl ergab sich durch den gerade geglückten Erwerb der autographen Partitur der Kantate BWV 20 und den damit in Zusammenhang stehenden Vortrag zur Sammlungserweiterung von Prof. Peter Wollny.

Dr. Michael Maul konnte den Gästen daneben von den Fortschritten und weiteren Planungen zur online Plattform [www.jsbach.de](http://www.jsbach.de) berichten – das Projekt wurde durch die im Vorjahr zum Stifterfest eingeworbenen Mittel überhaupt erst möglich (vgl. Kapitel 6.6.) und soll nun Schritt für Schritt um Inhalte und online-Bausteine erweitert werden. Museumsleiterin Kerstin Wiese stellte die multimediale Dauerausstellung im Bach-Museum vor, für deren Erweiterung und Anpassung an die sich stetig entwickelnden neuen technischen Standards Mittel benötigt werden.

Für beide Projekte kann unter Angabe des jeweiligen Verwendungszweckes weiterhin auf folgendes Konto gespendet werden:

**Sparkasse Leipzig**

**Internationale Kontonummer (IBAN): DE 39 8605 5592 1100 9011 04**

**Internationale Bankidentifikation (BIC): WELADE8LXXX**

Nach dem Zusammensein im Sommersaal folgte die traditionelle Aufführung von Bachs Weihnachts-Oratorium durch den Thomanerchor Leipzig unter Leitung von Thomas-kantor Gotthold Schwarz in der Thomaskirche.

# 9. ZAHLEN – FAKTEN – PERSONEN

## 9.1. ZAHLENMÄSSIGER RECHENSCHAFTSBERICHT BILANZ

AKTIVA		31.12.2016		31.12.2015	
		EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
<b>I</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		44.664		29.366
<b>II</b>	<b>Sachanlagen</b>				
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.057		5.639	
2.	Technische Anlagen und Maschinen	0		0	
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.720.951		11.800.820	
	<i>davon: Sammlung Bibliothek</i>	<i>10.951.472</i>		<i>10.924.019</i>	
	<i>davon: Sammlung Museum</i>	<i>69.436</i>		<i>70.898</i>	
	<i>davon: Instrumente</i>	<i>14.855</i>		<i>20.788</i>	
	<i>davon: Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	<i>685.189</i>		<i>785.115</i>	
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.981.946		586.500	
			13.706.955		12.392.959
<b>III</b>	<b>Finanzanlagen</b> Wertpapiere des Anlagevermögens		220.196		201.896
<b>B</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
<b>I</b>	<b>Vorräte</b> Fertige Erzeugnisse und Waren Geleistete Anzahlungen		77.343 0		69.997 0
<b>II</b>	<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.803		4.245	
2.	Sonstige Vermögensgegenstände	70.842		15.384	
			109.644		19.629
<b>III</b>	<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>		891.578		712.018
<b>C</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		12.182		16.568
			<b>15.062.562</b>		<b>13.442.433</b>

PASSIVA		31.12.2016		31.12.2015	
		EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A</b>	<b>Eigenkapital</b>				
<b>I</b>	<b>Stiftungskapital</b>				
	1. Errichtungskapital	7.306.967		7.306.967	
	2. Zustiftungskapital	2.574.783	9.881.750	2.564.783	9.871.750
<b>II</b>	<b>Mittelvortrag</b>		381.258		226.251
<b>B</b>	<b>Sonderposten für Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>		3.802.035		2.473.002
<b>C</b>	<b>Sonderposten für noch nicht verbrauchte Spendenmittel</b>		493.289		373.734
<b>D</b>	<b>Rückstellungen</b>				
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0		0	
	2. Sonstige Rückstellungen	149.332	0	123.039	
			149.332		123.039
<b>E</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>				
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0		0	
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	55		669	
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53.530		32.736	
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	43.844		61.814	
	- davon aus Steuern: EUR 28.141		97.429		95.219
	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0				
<b>F</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		257.470		279.439
			<b>15.062.562</b>		<b>13.442.433</b>

Quelle: BDO Wirtschaftsprüfungs AG

Vorbehaltlich des Beschlusses durch den Stiftungsrat.

## ERGEBNISRECHNUNG

ERGEBNISRECHNUNG		2016		2015	
Bach-Archiv Leipzig, Stiftung bürgerlichen Rechts		EUR	EUR	EUR	EUR
1.	Erlöse aus Spenden	240.178		269.995	
2.	Umsatzerlöse	1.314.096		1.233.326	
3.	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	3.874.215		3.493.479	
4.	Sonstige betriebliche Erträge	128.521		138.935	
<b>I Gesamtleistungen</b>			<b>5.557.010</b>		<b>5.135.736</b>
5.	Materialaufwand / Aufwendungen für bezogene Leistungen	-87.250		-85.671	
6.	Aufwendungen zur Erfüllung des Stiftungszweckes	-2.344.797		-2.170.991	
7.	Personalaufwand	-2.081.514		-1.960.935	
8.	Abschreibungen	-166.866		-166.828	
9.	sonstige betriebliche Aufwendungen	-724.881		-721.338	
<b>II Zwischenergebnis (I. + 5. bis 9.)</b>			<b>151.702</b>		<b>29.973</b>
10.	Erträge aus Wertpapieren	3.300		2.935	
11.	Zinsen und ähnliche Erträge	6		81	
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2		-2.320	
<b>III Finanzergebnis (10. + 11. + 12.)</b>			<b>3.304</b>		<b>696</b>
<b>IV Ergebnis vor Steuern (II. + III.)</b>			<b>155.007</b>		<b>30.669</b>
13.	Außerordentliche Erträge				
14.	Außerordentliche Aufwendungen				
<b>V Außerordentliches Ergebnis (13. und 14.)</b>			<b>0</b>		<b>0</b>
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
16.	Sonstige Steuern				
<b>VI Ergebnis vor der Ergebnisabführung (IV. + V. + 15 und 16)</b>			<b>155.007</b>		<b>30.669</b>
17.	Mittelvortrag aus dem Vorjahr	226.251		195.582	
18.	Verlustvortrag				
<b>VII Jahresgewinn / -verlust (VI. + 17 und 18)</b>			<b>381.258</b>		<b>226.251</b>

Quelle: BDO Wirtschaftsprüfungs AG

Vorbehaltlich des Beschlusses durch den Stiftungsrat.

## LAGEBERICHT

Über die Tätigkeiten der Stiftung geben die vorstehenden Kapitel ausführlich Auskunft. Die wirtschaftliche Lage der Stiftung ist durch stabile Rahmenbedingungen gekennzeichnet.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgt nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB für alle Kaufleute (§§ 238 ff. HGB). Die Gliederung der Bilanz erfolgt in Anlehnung an die Vorschriften des § 266 HGB. Die Gliederung der Ergebnisrechnung (Gewinn-



und Verlustrechnung) erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren in Anlehnung des § 275 Abs. 2 HGB unter Berücksichtigung stiftungsbezogener Besonderheiten. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung des IDW Standards Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen (IDW S 7) aufgestellt.

Die geltenden handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften wurden unter Berücksichtigung der Fortführung der Unternehmenstätigkeit angewendet. Die auf die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 sowie die Schlussbilanz zum 31. Dezember 2015 angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Das Anlagevermögen ist in einem Bestandsnachweis entwickelt.

Die Bilanz des Bach-Archivs zum Jahresabschluss 2016 liegt vor.

Das Eigenkapital der Stiftung beträgt 10.263 TEUR. Darunter umfasst das Stiftungskapital zum 31.12.2016 ein Grundstockvermögen von 7.307 TEUR sowie Zustiftungen in Höhe von 2.575 TEUR. Sonderposten weisen zum einen nicht verbrauchte Spendenmittel (493 TEUR) und zum anderen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens (3.802 TEUR) aus. 1.982 TEUR wurden als Anzahlung auf den Ankauf des Partiturauto-graphs „O Ewigkeit, du Donnerwort“ (J. S. Bach, BWV 20) geleistet. Das Anlagevermögen (13.972 TEUR) ist damit vollständig aus dem Stiftungsvermögen finanziert. Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten der Stiftung (247 TEUR) sind durch Wertpapiere und Kassenbestand (892 TEUR) finanziert.

Das Geschäftsergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung (= Ergebnisrechnung) setzt sich intern aus den Geschäftsbereichen „Institutioneller Haushalt inklusive Bachfest“, „Internationaler Bach-Wettbewerb/Meisterkurs“ und „Projekte (Drittmittel)“ zusammen. Die Spartenergebnisse werden im Rahmen der Verwendungsnachweisrechnung gegenüber öffentlichen und privaten Zuwendungsgebern gemäß den jeweils geltenden Vorschriften und Gesetzen erstellt. Das operative Ergebnis der Stiftung ist ein Jahresüberschuss von 155 TEUR. Es ergibt sich summiert mit dem Ergebnis 2015 ein Gewinnvortrag vor Verwendung nach 2017 in Höhe von 381 TEUR.

Der Jahresüberschuss ergibt sich durch das in 2016 ertragswirksame Ergebnis des Bachfestes 2016. Der übrige Bereich des institutionellen Haushalts und die Projekte schließen ausgeglichen ab. Aufgrund des zweijährlichen Bach-Wettbewerbs sind die Erträge aus Zuwendungen um 390 TEUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dementsprechend sind auch die Aufwendungen zur Erfüllung des Stiftungszweckes gestiegen.

Das Vermögen der Stiftung besteht zum überwiegenden Teil aus unveräußerlichem Sachanlagevermögen (Sammlungsbestand). Neben dem Bestand an eigenem Vermögen

verwahrt das Bach-Archiv treuhänderisch im Rahmen von Dauerleihvereinbarungen wertvolle Sammlungen. Darunter sind insbesondere die sog. „Thomanastimmen“ der Stadt Leipzig und die Sammlung „Elias Kulukundis“ zu nennen.

## 9.2. VERÖFFENTLICHUNGEN

### PUBLIKATIONEN DES BACH-ARCHIVS



#### **Bach Magazin**

- Ausgaben 27 und 28.

Redaktion: Ulrike Utsch und Markus Zepf, Leipzig: Leipziger Medien- und Service GmbH, 2016 (*Information und Bezug unter: [www.bach-leipzig.de/magazin](http://www.bach-leipzig.de/magazin)*).

#### **Publikationen zu Bachfest und Internationalem Bach-Wettbewerb (IBW)**

- „Bachfest Leipzig – Ausgewählte Höhepunkte 2016“, CD in Zusammenarbeit mit MDR Kultur und Deutschlandradio Kultur.
- XX. Internationaler Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb Leipzig, CD in Zusammenarbeit mit MDR Kultur.



#### **Publikationen des Bach-Museums**

- Maria Hübner, „Alles, alles verdanke ich Joh. Seb. Bach!“ Bach und Reger. Katalog zur Kabinettausstellung/deutsch und englisch, hrsg. vom Bach-Archiv Leipzig, Text: Susanne Popp, Borsdorf 2016.
- Maria Hübner, Die Familie Kees in Leipzig, Zöbiger und Gautzsch, Markkleeberg 2016.
- Kerstin Wiese, Bach-Museum Leipzig in Leichter Sprache, Ein Museums-Führer, Leipzig 2016.

#### **Neue Bach-Ausgabe. Revidierte Edition**

- Band IV, Sechs Suiten für Violoncello solo (zwei Teilbände), hrsg. von Andrew Talle, Kassel 2016.

#### **Carl Philipp Emanuel Bach: The Complete Works**

*Ein Projekt des Packard Humanities Institute (PHI), Los Altos, California, in Zusammenarbeit mit dem Bach-Archiv Leipzig, der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (SAW) und der Harvard University.*

- I/6.4: Sonatas from Manuscript Sources IV, hrsg. von Charles E. Brewer, Los Altos 2016.
- II/5: Quartets and Miscellaneous Chamber Music, hrsg. von Laura Buch, Los Altos 2016.
- III/4.1: Flute Concertos I, hrsg. von Janet Barthold Kuijken, Los Altos 2016.

- III, suppl: Flute Concerte in G Major, Wq 169 (Facsimile), hrsg. von Barthold Kuijken, Los Altos 2016.
- IV/4.3: Passion according to St. Matthew (1777), hrsg. von Ulrich Leisinger, Los Altos 2016.
- IV/6.3: Passion according to St. Luke (1779), hrsg. von Ellen Exner, Los Altos 2016.
- V/6.1: Miscellaneous Sacred Works I, hrsg. von Paul Corneilson und Clemens Harasim, Los Altos 2016.
- VIII/3.3: Librettos III. Oratorios, Cantatas, and Other Works, hrsg. von Ulrich Leisinger, Los Altos 2016.

#### **Leipziger Beiträge zur Bach-Forschung (LBB)**

- Carl Philipp Emanuel Bach im Spannungsfeld zwischen Tradition und Aufbruch, hrsg. von Christine Blanken und Wolfram Enßlin, LBB Band 12, Hildesheim [u. a.] 2016.

#### PUBLIKATIONEN VON MITARBEITERN ZUM THEMENKREIS DES BACH-ARCHIVS

#### **In Kooperation mit der Neuen Bachgesellschaft (NBG)**

- Bach-Jahrbuch 2016, hrsg. von Peter Wollny. Darin Beiträge von Mitarbeitern des Bach-Archivs: Maria Hübner, Hans Joachim Schulze und Peter Wollny.

#### **Stuttgarter Bach-Ausgaben**

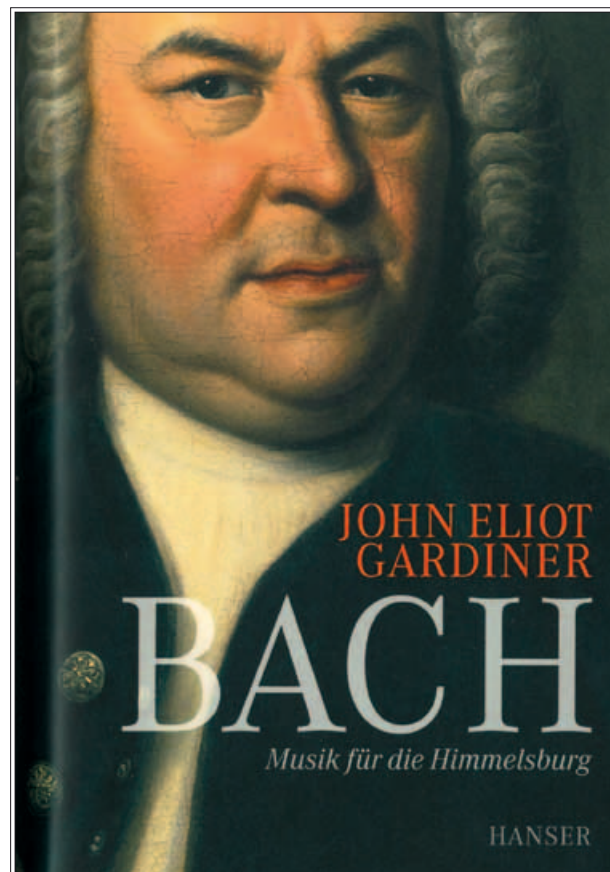
- Ach! ich sehe, itzt, da ich zur Hochzeit gehe. Kantate zum 20. Sonntag nach Trinitatis, BWV 162, hrsg. von Frauke Heinze, Stuttgart 2016.
- Erforsche mich Gott und erfahre mein Herz. Kantate zum 8. Sonntag nach Trinitatis, BWV 136, hrsg. von Christiane Hausmann, Stuttgart 2016.
- Nun danket alle Gott. Kantate zu Trinitatis, BWV 192, hrsg. von Christine Blanken, Stuttgart 2016.
- Der Herr denket an uns. Trauungskantate, BWV 196, hrsg. von Solvej Donadel, Stuttgart 2016.
- Ach Gott, wie manches Herzeleid, Kantate zum 2. Sonntag nach Epiphania, BWV 3, hrsg. von Reinhold Kubik, Stuttgart 2016.
- Schwingt freudig euch empor. Kantate zum 1. Advent, BWV 36, hrsg. von Klaus Hofmann, Stuttgart 2016.
- Widerstehe doch der Sünde. Kantate zum Sonntag Oculi, BWV 54, hrsg. von Ulrich Leisinger, Stuttgart 2016.
- Herr Gott, dich loben alle wir. Kantate zum Michaelisfest, BWV 130, hrsg. von Uwe Wolf, Stuttgart 2016.



- Lobe den Herrn, meine Seele. Neujahrskantate, BWV 143, hrsg. von Klaus Hofmann, Stuttgart 2016.
- Gott soll allein mein Herze haben. Kantate zum 18. Sonntag nach Trinitatis, BWV 169, hrsg. von Ulrich Bartels, Stuttgart 2016.
- Lass, Fürstin, lass noch einen Strahl. Trauerode, BWV 198, hrsg. von Uwe Wolf, Stuttgart 2016.

#### **Einzelpublikationen**

- Manuel Bärwald, Italienische Oper in Leipzig (1744–1756), Beeskow 2016 (Forum Mitteldeutsche Barockmusik 6).
- John Eliot Gardiner, Bach. Musik für die Himmelsburg, München 2016.
- Peter Wollny, Studien zum Stilwandel in der protestantischen Figuralmusik des mittleren 17. Jahrhunderts, Beeskow 2016 (Forum Mitteldeutsche Barockmusik 5).
- The Sons of Bach: Essays for Elias N. Kulukundis, hrsg. von Peter Wollny und Stephen Roe, Ann Arbor 2016.



### 9.3. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Im Berichtsjahr waren insgesamt 48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon ein knappes Drittel in Teilzeit und zwei Personen ehrenamtlich. Projektbezogene Stellen sind als solche ausgewiesen. Der bewilligte Stellenplan der Stiftung Bach-Archiv Leipzig weist insgesamt 31 volle Stellen aus, von denen eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle seit 2005 unbesetzt ist.

- Christina Katrin Ahlmann, *Finanzen*
- Gabriele Anders, *Vorstand (Sekretariat)*
- Greta Anton, *Künstlerisches Betriebsbüro (Sekretariat)*
- Mareile Bernard, *Künstlerisches Betriebsbüro*<sup>2</sup>
- Dr. Manuel Bärwald, *Forschung*
- Dr. Christine Blanken, *Forschung (Leitung Referat II)*
- Constanze Blum, *Künstlerisches Betriebsbüro*
- Brigitte Braun, *Bach-Museum*
- Heike Bronn, *Künstlerisches Betriebsbüro*<sup>2</sup>
- Iris Burschberg, *Finanzen*
- Dr. Wolfram Enßlin, *Forschung*<sup>1</sup>
- Sir John Eliot Gardiner, *Vorstand (Präsident)*
- Kristina Funk-Kunath, *Bibliothek (Leitung)*
- Sebastian Gosch, *Künstlerisches Betriebsbüro*
- Silka Gosch, *Künstlerisches Betriebsbüro*
- Dr. Christiane Hausmann, *Forschung*<sup>4</sup>
- Frauke Heinze, *Forschung*<sup>5</sup> (bis 31. März 2016)
- Wolfhard Henze, *Künstlerisches Betriebsbüro (Ticketing)*
- Maria Hübner, *Bach-Museum*
- Dagmar Hürdler, *Bach-Museum (Sekretariat)*
- Dr. Bernd Koska, *Forschung*<sup>6</sup>
- Franz Krumbiegel, *Künstlerisches Betriebsbüro*<sup>7</sup>
- Gerhard Kuhtz, *Haustechnik*
- Dr. Elisabeth Liebau, *Künstlerisches Betriebsbüro (Leitung)*
- Claudia Marks, *Bach-Museum (Museumspädagogik)*
- PD Dr. Michael Maul, *Forschung (Leitung Referat I) und Bachfest-Dramaturgie*
- Thomas Meier, *Haustechnik*
- Nicole Möbius, *Bach-Museum (Museumspädagogik)*
- Martin Müller, *Künstlerisches Betriebsbüro*
- Monika Ramsenthaler, *Künstlerisches Betriebsbüro*
- Peggy Reinboth, *Künstlerisches Betriebsbüro (Ticketing)*

<sup>1</sup> Projekt Bach-Repertorium der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

<sup>2</sup> freie Mitarbeit

<sup>3</sup> ehrenamtlich tätig

<sup>4</sup> Projekt *Bach digital*, DFG

<sup>5</sup> Projekt *Bach-Werke-Verzeichnis*, Fritz Thyssen Stiftung/Packard Humanities Institute

<sup>6</sup> Projekt *Die Privatschüler Johann Sebastian Bachs*, Fritz Thyssen Stiftung

<sup>7</sup> Bundesfreiwilligendienst



- Dr. Klaus Rettinghaus, *Forschung*<sup>1</sup>
- Sandra Schmidt, *Vorstand (Referentin)*
- Prof. em. Dr. Hans-Joachim Schulze, *Forschung*<sup>3</sup>
- Marion Söhnel, *Forschung (bis 30. September 2016)*
- Patricia Steer, *Künstlerisches Betriebsbüro*
- Dr. Alexander Steinhilber, *Vorstand (Geschäftsführer/Geschäftsführender Intendant, ab 16. Februar 2016)*
- Norma Strunden, *Bach-Museum (ab 1. Januar 2016)*
- Akio Takano, *Pressearbeit*<sup>2</sup>
- Franziska von Sohl, *Pressearbeit*
- Ulrike Utsch, *Bach Magazin*<sup>2</sup>
- Maria Wagler, *Bibliothek*
- Matthias Wendt, *Haustechnik (EDV)*
- Kerstin Wiese, *Bach-Museum (Leitung)*
- Ulrich Wingerter, *Marketing*
- Prof. em. Dr. Dr. h. c. Christoph Wolff, *Forschung*<sup>3</sup>
- Prof. Dr. Peter Wollny, *Vorstand (Direktor)*
- Dr. Markus Zepf, *Forschung und Bach Magazin (ab 1. Februar 2016)*

#### 9.4. FELLOWS

- Christian Haslinger, *Senior fellow*
- Prof. Dr. Andrew Talle, *Senior fellow*
- Prof. Dr. Yo Tomita, *Senior fellow*

#### 9.5. GREMIEN

Das Bach-Archiv Leipzig ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie wird getragen von der Stadt Leipzig, der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Sachsen. Ihrer Satzung gemäß verfolgt die Stiftung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Die Stiftung wird von einem Vorstand geleitet. Die Aufsicht übt ein Stiftungsrat aus, in dem die Zuwendungsgeber vertreten sind und dem der Stiftungsvorstand beisitzt. Vorstand und Stiftungsrat werden von einem Kuratorium beraten, dem renommierte Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft angehören.

### **Stiftungsrat**

Burkhard Jung, *Oberbürgermeister der Stadt Leipzig (Vorsitzender des Stiftungsrates)*

Dr. Eleonore Büning, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

Martin Eifler, *Leiter des Referates Musik bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien*

Thomas Früh, *Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst*

Bernd Gallep, *Leiter des Referates Haushalt bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien*

Michael Weickert, *Mitglied des Stadtrates der Stadt Leipzig*

### **Vorstand**

Sir John Eliot Gardiner, *Präsident*

Prof. Dr. Peter Wollny, *Direktor*

Dr. Alexander Steinhilber, *Geschäftsführer/Geschäftsführender Intendant*  
(ab 16. Februar 2016)

### **Kuratorium**

- Prof. Dr. Arend Oetker, Berlin (*Sprecher*)
- Jon Baumhauer, Darmstadt
- Prof. Gilles Cantagrel, Vaucresson
- Catherine von Fürstenberg-Dussmann, Berlin
- Dr. Georg Girardet, Leipzig
- Dr. Mary Greer, Cambridge, Massachusetts
- Dr. Heike Hanagarth, Oberteuringen
- Dr. Konrad Hummler, St. Gallen
- Sir Nicholas Kenyon, London
- Dr. h. c. Martin Kohlhaussen, Frankfurt/M.
- Sir Ralph Kohn FRS, London (*gest. 11. November 2016*)
- Prof. Dr. Ulrich Konrad, Würzburg
- Dr. h. c. Elias N. Kulukundis, Greenwich, Connecticut
- Barbara Lambrecht-Schadeberg, Kreuztal
- Dr. Harald Langenfeld, Leipzig (*stellv. Sprecher*)
- Prof. Dr. Helmut Loos, Leipzig
- Johann Michael Möller, Halle
- Dr. Martina Rebmann, Berlin
- Dr. Stephen Roe, London
- Judith McCartin Scheide, Princeton, New Jersey
- Prof. Ulf Schirmer, Leipzig
- Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Wolff, Belmont, Massachusetts

## 9.6. FÖRDERER

Der institutionelle Grundhaushalt des Bach-Archivs ist aus öffentlichen Mitteln finanziert und wird von der Stadt Leipzig, der Bundesrepublik Deutschland, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), und dem Freistaat Sachsen, Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK), getragen.

Den Zuwendungsgebern gilt unser herzlichster Dank für ihre Unterstützung sowie die gute, stets konstruktive Zusammenarbeit:

### Öffentliche Förderer

Bundesrepublik Deutschland, Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

Freistaat Sachsen, Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK)

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Bundesministerium des Innern (BMI)

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (SAW)

Die große Aufgabe, Bachs Erbe zu erhalten, wäre jedoch ohne weitere Initiative nicht möglich. Sie können helfen, diese Aufgabe zu erfüllen.

### Spenden Sie auf unser Konto bei der Sparkasse Leipzig:

**Internationale Kontonummer (IBAN): DE 39 8605 5592 1100 9011 04**

**Internationale Bankidentifikation (BIC): WELADE8LXXX**

Für ebendieses Engagement im Jahr 2016 danken wir herzlich:

### Private Spender und Sponsoren

Andreas Alberti

Detlef Ay

Karel Bagijn

Adelheid Baumhauer & Jon Baumhauer

Ann-Kathrin Beeh

Dr. Lutz Beilschmidt

Elisabeth Biener

Heike Bingmann

Chika Bobe

Dr. Kurt Josef Bösl

Markus Edwin Christ

Dr. Pia Degenhardt-Fuerniß &

Dr. Hannsjörg Fuerniß

Jonas Döhne

Dussmann Service Deutschland GmbH

Patricia Etienne & Philippe Etienne

Heinrich Fincke

Dr. Thomas Fritz

Catherine von Fürstenberg-Dussmann

Christine Gadow-Hahne

Yves Genre-Gartner	Brigitte Martin
Herbert Glossner	Roland Marx
Michael Goldammer	Judith McCartin Scheide
Gerhard Wilhelm Otto Gräwe	Dr. Heide Mecke
Sigfrid Gruber	Hertha Merz & Gerhard Merz
Dr. Christian Günther	Elisabeth Möller & Dr. Klaus Möller
Sabine Gugutschkow	M. G. Moulder
Prof. Dr. med. Klaus Hackenberg	Dr. Bernhard Nübel
Prof. Monika Harms	Dr. Otto Oberhauser
Wolfgang Heiming	Prof. Dr. Arend Oetker
Michael Hochgartz	Wolfgang Opitz
Dr. Christine Hoepffner & Dr. Wolfgang Hoepffner	PAL Preservation Academy Leipzig
Jürgen Hogrefe	Dr. Günter Palm
Dr. Brigitte Huber	Mechthild Plaspohl
Dr. Konrad Hummler	Timo Reikowski
Wolfgang Hunke	Almuth Reuther
Prof. Dr. Rüdiger Joppich	Wolfgang Rieper
Elisabeth Kaiser	Dr. Heinz Rieter
Knut Henrik Keil	Erika Ritter
Christoph Keller	Sigrid Röder
Prof. Dr. Konrad Klek	Heinrich Röhrs
Koengeter Immobilien	Dr. Maria Schade
Helga König & Peter König	Dr. med. Rolf Jürgen Schaffer
Axel Kurt Körnig	Barbara Scheide Crafts
Friederike Kohlhaussen & Dr. h. c. Martin Kohlhaussen	Luise Scheide
Lady Zahava Kohn & Sir Ralph Kohn FSR	Dr. Matthias Lion Scherges
Sabine Kotte	Werner Schmid
Gerda Kretzschmann	Antonie von Schönfeld & Dr. Jürgen von Schönfeld
Thomas Krüger	Ulrike Schulz & Volker Schulz
Dr. med. Hans Küter	Hubertus Schulz-Wilke
Dr. h. c. Elias N. Kulukundis	Ursula Seliger
Barbara Lambrecht-Schadeberg	Ruth Sina-Liedtke
Renate Lehmann & Gunter Lehmann	Dr. Eckart Steinheil
Prof. Dr. Berthold Leibinger	Storming Donkey Productions GmbH & Co. KG
Marc Lenaerts	Dr. Stefan Thomas Straub
Dr. Adolf Gerhard Liepelt	Gisela Strebinger
Viera Lippold & Prof. Dr. Eberhard Lippold	Evelyne Strobl
	Richard Textor

Berenike Ullmann  
Dr. Johannes Ullrich  
Dr. Brigitte Unkel-Brösecke &  
Friedrich-Wilhelm Brösecke  
Karola Verse  
Dr. Lothar Weber  
Angela Wendel

Martha Wolff & Gerhard Wolff  
Stephanie Wollny & Prof. Dr. Peter Wollny  
Michael Wynn  
Dr. Christina Zech  
ZBP Zimmermann und Becker GmbH  
Michael Zimmermann

### **Buchpatenschaften**

Chika Bobe  
Axel Körnig  
Evelyn Möller & Reinfried Möller  
Harald Preissler

### **Stiftungen und Vereine**

American Friends of the Leipzig Bach Archive, Inc.  
Ascolta la Musica Stiftung  
Fritz Thyssen Stiftung  
Kulturstiftung der Länder  
Mitteldeutsche Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V.  
Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Sparkasse Leipzig  
Packard Humanities Institute  
Osteoporose Selbsthilfegruppe Ostalb (OSO)  
Paulinerverein Leipzig e.V.

Stiftung Mercator GmbH

Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e.V.

...sowie den zahlreichen anonymen Spendern.

Eine Aufstellung der Förderer von Bachfest, Internationalem Bach-Wettbewerb Leipzig (IBW) und Meisterkursen finden Sie auf der zweiten Umschlagseite.







## BILDNACHWEIS

Stefan Adlich: 40  
Brigitte Braun: 2, 8, 9, 10, 38/39, 41  
Wolfhard Henze: 11, 41, 50  
Luise Karwofsky: 52  
Gert Mothes: 7, 18, 20, 44/45, 47-49  
Privat: 19  
Christof Rieken: 5  
Sheila Rock@Decca: 7  
Jens Schlüter: 15, 43  
Sandra Schmidt: 11, 14/15  
Martin Shaw/Kohn Foundation: 16  
Franziska von Sohl: 36, 53  
Wikimedia Commons: 38  
Sammlung Bach-Archiv Leipzig: Titel, alle weiteren Abbildungen

## IMPRESSUM

Bach-Archiv Leipzig  
Stiftung bürgerlichen Rechts  
Institut an der Universität Leipzig

Thomaskirchhof 15/16  
04109 Leipzig

Postfach 101349  
04103 Leipzig

info@bach-leipzig.de  
www.bach-leipzig.de  
www.facebook.com/bacharchiv  
www.youtube.com/bacharchivleipzig

Tel.: +49-(0)341-9137-0  
Fax: +49-(0)341-9137-105

Spendenkonto bei der Sparkasse Leipzig:  
Internationale Kontonummer (IBAN):  
DE 39 8605 5592 1100 9011 04  
Internationale Bankidentifikation (BIC):  
WELADE8LXXX

Stiftungsrat  
Burkhard Jung (Vorsitzender)

Vorstand  
Sir John Eliot Gardiner (Präsident)  
Prof. Dr. Peter Wollny (Direktor)  
Dr. Alexander Steinhilber  
(Geschäftsführer/Geschäftsführender Intendant)

Stiftungsaufsicht  
Landesdirektion Leipzig  
Stiftungsregisternummer 3/97

Ust-IdNr.: DE 192542521

Redaktion: Sandra Schmidt  
Gestaltung: Kassler Grafik-Design

Gefördert von der Stadt Leipzig,  
von der Beauftragten der Bundesregierung  
für Kultur und Medien und vom  
Sächsischen Staatsministerium  
für Wissenschaft und Kunst.

